

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für

erschient wöchentlich 6 mal



alle Stände

mit Beilage „Eben im Bild“.

Vertrauf: Schiffsleitung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Nr. 166. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Sonnabend, den 19. Juli 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Orts- und Nachbarortsverkehr 25 Pfennige, für darüber hinaus wohnende Anzeigen 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschluss an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mk.
Leistungszuschlag 20%.

Die Erzeugerpreise im Jahre 1919.

Man schreibt uns von halbamtlicher Seite:

Das Reichsministerium hat mit Zustimmung des Staatenausschusses und des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung durch Verordnung vom 15. Juli die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1919, soweit diese öffentlich bewirtschaftet werden, festgesetzt. Die neue Festsetzung wird bedingt durch die Tatsache, daß alle Produktionsmittel der Landwirtschaft, wie Löhne, Düngemittel, Maschinen und sonstiges Betriebsmaterial zum Teil um ein Vielfaches im Preis gestiegen sind, und daß die Betriebsmittel zurückgegangen und die Erträge gesunken sind. Um die Landwirtschaft leistungsfähig zu erhalten, war eine Erhöhung des Getreidepreises ein zwingendes Gebot. Ein Rückgang des Getreidepreises wäre unvermeidlich, wenn die Höchstpreise die Produktionskosten nicht mehr decken würden, weil alsdann die Landwirtschaft gezwungen wäre, zu einer extensiven Wirtschaft überzugehen. Die Kostspieligkeit der Auslandszufuhren stellt die höchsten Anforderungen an die Produktion der heimischen Ernte.

Entsprechend der Steigerung der Produktionskosten ist der Roggenpreis für das Berliner Preisgebiet auf 403 Mk. festgesetzt, also um 100 Mk. oder 33 % gegenüber dem Vorjahre erhöht worden. Die bisherigen Preisgebiete sind beibehalten. Etwas stärker als die Produktionskosten des Roggens sind diejenigen des Weizens gestiegen. Unter Berücksichtigung der bisherigen Spannung zwischen Roggen- und Weizenpreisen und angesichts der größeren Ansprüche des Weizens an Pflege und Dünger erschien ein Preis von 450 Mk. für das niedrigste östliche Preisgebiet als angemessen und ausreichend. Der Preis der Gerste ist im Hinblick auf ihre weitgehende Heranziehung als Brotgetreide auf der Höhe des Roggenpreises gehalten, umso mehr als ihre Produktionskosten nicht hinter denen des Roggens zurückbleiben.

Um eine Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Massen durch die Erhöhung des Brotgetreidepreises zu vermeiden, wird die Erhöhung des Brotgetreidepreises bis zum 1. Oktober auf die Reichskasse übernommen und der Mehrpreis gegenüber dem bisherigen Getreidepreis aus dem zur Senkung der Lebensmittelpreise zur Verfügung gestellten 1½ Milliardenfonds gedeckt.

Beim Kartoffelpreise waren die gegenüber der Vorkriegszeit um mehr als 100 % gestiegenen Produktionskosten und die zurückgegangenen Erträge in Übereinstimmung zu bringen. So mußte ein Grundpreis von 125 Mark für die Tonne angemessen erscheinen. Er kann nach den Verschiedenheiten der Gebiete bis zu 145 Mk. erhöht werden.

Der Delfruchtbau erfordert nach seiner Eigenart umfangreiche wirtschaftliche Vorkehrungen. Entsprechend der bisherigen Übung war es daher erforderlich, bereits jetzt die Delfruchtpreise für 1920 festzusetzen. Im Interesse der Fettversorgung besteht das dringende Bedürfnis einer besonderen Förderung des Delfruchtbaues, wobei zu berücksichtigen war, daß

die Delfrüchte als starke Stickstoffzehrer bei dem bisherigen Preise auch von dem Gesichtspunkt der Gesehungskosten aus nicht voll ausreichen. Nach der Bewertung des in den verschiedenen Delfrüchten enthaltenen Eiweißes steht daher die Verordnung eine Erhöhung der bisherigen Preise vor.

Neben den Preisen für die vegetabilischen Erzeugnisse setzt die neue Verordnung auch die Schlachtviehpreise fest, wie dies angesichts der besonderen Dringlichkeit bereits durch die Verordnung vom 17. Juni für die Schlachtrinder vorläufig geschehen ist. Neben der Wiederholung der Preise für Schlachtrinder sind weitere Preise für Schlachtkühe und Schlachtschweine vorgegeben. Der Kälberpreis ist auf 120 Mark für den Kenner Lebendgewicht, der Preis für Schlachtschweine auf 120 Mark festgesetzt. Um die beständigen Ueberforderungen auf den Ferkelmärkten zu beseitigen, sind außerdem für Ferkel und Säugerschweine Richtypreise von 10 bzw. 6 Mark für das Kilogramm Lebendgewicht vorgegeben.

Die Preiserhöhungen dürften den berechtigten Klagen der Landwirtschaft über ein Zurückbleiben der Preise hinter den Gesehungskosten voll gerecht werden. Sie werden dazu beitragen, den Schleichhandel zugunsten der gesetzlichen Ration wesentlich einzuschränken. Wird dieses Ziel erreicht, so braucht die Erhöhung der Preise nicht notwendig eine entsprechende Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung nach sich zu ziehen, weil die gegenwärtige Schleichhandelsration oder wenigstens ein Teil davon auf die legale Versorgung übernommen würde.

Neben einer ausreichenden Preisnormierung ist zur Förderung der Produktion und zur Verbilligung der Erzeugnisse vor allem auch die Bereitstellung eiweißhaltiger Futtermittel dringend geboten. Andererseits besteht der dringende Wunsch des Verbrauchers, das Brot wohlgeschmeckender zu gestalten. Falls die begründeten Aussichten auf namhafte Getreidezufuhr aus dem Ausland sich erfüllen, und die Eingänge aus heimischer Ernte, ungeführt durch Landarbeiterstreiks, sich normal gestalten, wird darum die Ausmahlung des Brotgetreides auf 81 % herabgesetzt werden. Dadurch würde sowohl dem Bedürfnis der Landwirtschaft nach Mele als auch dem Wunsche der Verbraucher nach Verbesserung des Brotes Rechnung getragen.

Ueber die Streiklage in Pommern

liegen heute nur sehr wenig neue Nachrichten vor.

Die Lage in Stettin war bis Donnerstag abend unübersehbar. Der Zugverkehr von Berlin nach Stettin und in entgegengekehrter Richtung erlitt keine Unterbrechung. Der Stettiner Fernverkehr wurde durch die Beamten und Lokomotivführer aufrecht erhalten. Wie aus Stralsund gemeldet wird, war nach zweitägigen Verhandlungen ein neuer Landarbeitertarif durch beiderseitiges Entgegenkommen abgeschlossen worden. Wie verschiedenen Blättern aus Stralsund gemeldet wird, scheint man jetzt auf dem Lande das nötige Material zu haben, um beweisen zu können, daß der Landarbeiterstreik auf eine weitverzweigte Organisation zurückzuführen sei.

Bereinzelt steht die Nachricht eines Blattes, daß aus Weimar erfahren haben will, die Heer arbeiteten darauf hin, zum vierten August einen allgemeinen Landarbeiterstreik in Deutschland hervorzurufen.

Der Landarbeiterstreik in der Landesversammlung.

* Berlin, 17. Juli.

In der heutigen Sitzung wird zunächst der Gesetzentwurf endgültig angenommen, wonach die Konsumvereine von der Warenhaussteuer befreit sind.

Abg. Husschinsky (Dem.) begründet einen Antrag, wonach die Regierung unverzüglich einen Gesetzentwurf vorlegen soll, der die Fürsorge für Beamte und Lehrer in den bedrohten Gebieten behandelt.

Ein Regierungsvertreter erkennt die großen Verdienste der betreffenden Beamten an. Mit den Interessenvertretungen der Beamten und Lehrer in den Grenzmarken ist die Regierung der Ansicht, daß augenblicklich eine gesetzliche Regelung der Fürsorgefrage nicht zweckmäßig ist. Eine Ausgestaltung und Erweiterung des Ministerialbeschlusses vom 26. Juni wird erwogen.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag angenommen. Nunmehr folgen die formellen Anfragen der Deutschnationalen über

die Landarbeiterstreiks,

der Sozialdemokraten über die Maßregelung organisierter Landarbeiter und der Unabhängigen über das Koalitionsrecht der Landarbeiter.

Landwirtschaftsminister Braun ist zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Koch-Dornhausen (Dnt.): Die spartanisch-kommunistische Regierung verfolgt offenbar den Plan, das Wirtschaftsleben Deutschlands überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen. Nach den Versuchen im Kohlenbergbau und bei den Eisenbahnen versucht man es auch bei der Landwirtschaft, den letzten Rest unserer einst so blühenden Wirtschaftslebens zugrunde zu richten. Das hat auch der „Vorwärts“ zugegeben, und das „Berliner Tageblatt“ hat unridliche Beweise dafür abgedruckt. Wir müssen dafür sorgen, daß die Landwirtschaft nicht zugrunde geht. Das ist nur möglich, wenn die Regierung Festigkeit zeigt. (Beifall rechts.)

Abg. Schmidt-Röbenigk (S.): Die Rechte hat es so weit gebracht, daß die Gefahr eines Landarbeiterstreiks droht. Sie macht jetzt Stimmung gegen die Landarbeiter, um ihnen das Koalitionsrecht zu rauben. Die ganze Debatte kommt vom pommerischen Landbund her. Dieser Landbund sucht eine Verständigung systematisch zu hintertreiben. Die Landarbeiter werden ausgenutzt zur Erreichung politischer Zwecke. (Zustimmung links, Unruhe rechts.) Aber die alten Seiten sind vorbei. Auch der Landarbeiter hat Anspruch auf gute Behandlung. Mit den Spartakisten sind die Funken viel näher verwandt als wir. (Sehr richtig! bei den Soz.) Manche Grundbesitzer sagen ganz offen es müßte noch viel schlimmer werden. (Hört! hört! links.) Die Regierung hat das Material über den pommerischen Landbund seit Juni in Händen.

Abg. Meerhof (U. S.): Die schlimmsten Bucherer und Schieber ergeben sich in Anklagen über den bolschewistischen Terror.

Landwirtschaftsminister Braun:

Die Revolution hat die Landarbeiter von den politischen Fesseln befreit, aber wirtschaftlich und sozial sie zu befreien, dazu bedarf es noch der planmäßigen Einwirkung durch die Landarbeiter selbst. Wenige verbrecherische Elemente suchen auch hier das darüberliegende Wirtschaftsleben zum vollständigen Zusammenbruch zu bringen.

Der pommerische Landbund

hat es auch verstanden, den militärischen Apparat in seine Dienste zu stellen. (Hört! hört! links.) Dadurch hat er sich in den Besitz von Waffen zu setzen gewagt. Gewisse militärische Kommandostellen stecken mit diesem Landbunde unter einer Decke. (Hört! hört! links, Lärm rechts.) Der pommerische Landbund ist soweit gegangen, daß er die Einrichtungen und Angestellten einer amtlichen Körperschaft der Landwirtschaftsinspektion in Pommern für seine politischen Ziele mißbraucht hat. (Stürmisches: Hört! hört! links, Zurufe rechts.) Die Herren vom Landbund haben es sogar gewagt, Beamte des Landarbeiterverbandes zu bestechen und meinen Kommissar durch Einladungen zur Saab und gesellschaftliche Liebeswürdigkeiten von seiner Pflicht abzuhalten. (Hört! hört! links, Lärm rechts: Beweise!) Was ich hier vortrage, kann ich alles beweisen. (Hört! hört! links.) Als das mir vorkam, hat man ein Reskript gegen den Mann unternommen und ihn mit der bekannten Kränklichkeit belästigt, mit der die Konservativen von jeder den politischen Gegner zu vernichten trachten. (Sehr auf! links, Lärm rechts.) Nach meinen Feststellungen sind diese Behauptungen, die Herr v. d. Osten auch auf dem deutschnationalen Parteitag vorgetragen hat, nicht nur unrichtig, sondern das Gegenteil ist wahr. (Hört! hört! links.) Herrn Dr. Grimm ist es gelungen, unter großen Schwierigkeiten eine Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen und einen Streik zu verhindern. Wenn es Dr. Grimm nicht gelungen ist, überall den Streik zu bannen, so sind die Herren vom Landbunde daran schuld. (Lärm rechts.)

Die Verhängung des Belagerungszustandes war ein großer Fehler. Ich habe sofort die Aufhebung verlangt. Die bolschewistischen Elemente von rechts müssen zur Ruhe gebracht werden, dann werden Streiks verhin-

dert werden. Machen unverständige Arbeitgeber eine Einigung unmöglich, dann muß die Staatsgewalt gegebenenfalls auch zwangsweise eingreifen. Die Staatsgewalt wird die Landarbeiter auch gegen die terroristischen Elemente schützen, die sie an der Erntearbeit verhindern wollen. (Beifall.) Die Ernte muß den Bolschewisten von links und rechts zum Trotz in die Scheune gebracht werden. (Lebhafter Beifall.)

Darauf werden die Verhandlungen durch eine Geschäftsordnungsansprache unterbrochen.

Präsident Leinert schlägt vor, die für die einzelnen Redner vorgesehene Redezeit von einer Viertelstunde für diesen Gegenstand auf eine halbe Stunde zu verlängern. Der Vorschlag des Präsidenten wird angenommen. Darauf fest minutenlanger Lärm ein.

Präsident Leinert: Ich bitte nochmals, Ruhe zu halten. Wenn in diesem Ton weiter verhandelt werden soll, dann bin ich gezwungen, das Präsidium zu verlassen. (Bewegung und lebhaftes Hört!)

Abg. v. d. Osten (Dnt.): Herr Dr. Grimm hat noch nach der Revolution versucht, in Ostpreußen bei der Deutschnationalen Partei unterzukommen. (Hört! hört!) Nach den mir gegebenen Versicherungen hat Dr. Krüger tatsächlich die Landarbeiterschaft zum Widerstand gegen die Arbeitgeber direkt aufgereizt. Gegen die Tarifverträge und gegen die Organisation der Landarbeiter haben wir nicht das mindeste einzusetzen. Wenn die Verträge nicht zustande kommen, so liegt das sowohl an der rapiden Entwicklung, wie in der Verheerung der Landwirtschaft durch kommunistische und anarchistische Elemente. Militärische Hilfe war notwendig; denn so harmlos, wie es die Linke schildert, pflegen die Streiks nicht abzugehen. Der Braun ist kein Minister für Landwirtschaft, sondern gegen die Landwirtschaft. (Sehr richtig! rechts, Lärm links.)

Der Oberpräsident war mit der Verhängung des Belagerungszustandes über Straßund einverstanden. (Hört! hört! rechts.) Die weitere Ausdehnung des Belagerungszustandes war eine militärische Maßnahme zum Schutze der bedrohten Kreise.

Abg. Sauer mann (Zentr.): Auch im reinsozialistischen Staate gibt es für die Verkehrsarbeiter und Landarbeiter kein unbedingtes Streikrecht. Hoffentlich kommt es in Pommern bald zu einer Verständigung, sonst droht uns eine Hungersnot.

Landwirtschaftsminister Braun: Wenn gegen Herrn v. d. Osten wegen seiner Beleidigung auf dem deutschnationalen Parteitag Klage angehängt ist, so ist es nur geschehen, um die Wahrheit zu ermitteln. (Lachen rechts.) Herr Grimm hat sich niemals als deutschnationaler Parteisekretär angeboten. Er ist Sozialdemokrat seit 1915. Seine Äußerungen in der Schiedsrichter-Versammlung sind vom Landbunde falsch wiedergegeben worden. Er hat in dieser Versammlung ausdrücklich vor dem Erntestreik gewarnt.

Abg. Westermann (Dem.): Als praktischer Landwirt, der von der Pötte auf gebiet hat, glaube ich mir ein Urteil erlauben zu können. Ich rate meinen Berufsgenossen auf der Rechten, sich nicht gegen das Koalitionsrecht der Landarbeiter zu wehren. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Tarifverträge müssen abgeschlossen werden und zwar durch Ausschüsse, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch vertreten sind. Die Einnahmen der Landwirtschaft sind sehr geringen, aber von den wunderbar schönen Jahren für die Landwirtschaft im Jahre darf man nicht in verallgemeinerndem Sinne sprechen. Der Landwirt, der sich an die Höchstpreise gehalten hat, ist nicht Millionär geworden. Reich geworden sind nur die, die durch den Schleichhandel oder sonst hinten herum sich bereichern konnten. Was in Pommern angerichtet ist, muß so rasch wie möglich wieder zurechtgerückt werden. Beide Teile müssen für eine Verständigung sorgen.

Nach 6 Uhr wird die Beratung auf 1/8 Uhr vertagt.

Um 7 1/2 Uhr erhält das Wort der Abg. Klauzner (U. S.) zu längeren Ausführungen über den Landarbeiterstreik. Hierzu sprach noch Abg. Raich (D. Wpt.), worauf diese Aussprache schloß. Abg. Heilmann (persönlich) hielt Westermann entgegen, nicht der sei ein Schmutzflink, der mit Schmutz besworfen werde, sondern der mit Schmutz werfe. Um 9 Uhr erhielt der Abg. Leib (U. S.) das Wort zu endlosen Ausführungen gegen die Regierung, insbesondere gegen Minister Heime, dem er Unwahrheiten und Forderungen des Epischwefens vorwarf.

Weiterberatung Freitag: Minister des Innern, Auftragen.

Die Pariser Verhandlungen.

Der Oberste Rat der Alliierten hörte Venizelos an, der über die Befestigung Sidins berichtete.

Die österreichische Delegation hat zwei Noten übermittelt. Die erste verlangt die Versorgung Oesterreichs, welche Mitte Juli zu Ende gehen sollte, bis Ende September. Die zweite macht Bemerkungen über die Schiffahrts- und Luftschiffahrtsklauseln des Friedensvertrages.

Die deutsche Delegation sandte eine Note, in der sie fragt, welches die Aufgaben der alliierten Kommissare sein sollen, die in M e m e l landen.

Der Vinserrat hat nach Anhörung von Venizelos' Ausführungen auf Antrag Titonis und Bassors die sofortige Einstellung des griechischen Vormarsches beschlossen.

Die Zeitdauer der Besetzung.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ der englischen Presse entnimmt, haben Wilson, Clemenceau und Lloyd George am 16. Juni folgende, erst jetzt veröffentlichte Erklärung abgegeben:

Die alliierten und assoziierten Mächte haben nicht darauf bestanden, die Zeitdauer der Besetzung des Rheinischen Gebietes solange wahren zu lassen, bis die Entschädigungsleistungen vollständig ausgeführt worden sind, weil sie annehmen, daß Deutschland verpflichtet gehalten wird, jeglichen Beweis für seinen guten Willen und jede notwendige Garantie vor dem Ende der 15jährigen Zeitperiode zu geben. Da die Kosten der Besetzung eine entsprechende Beschränkung des für die Entschädigung verfügbaren Betrages bedeutet, so haben die alliierten und assoziierten Mächte in Artikel 431 bestimmt, daß, wenn vor dem Ende der 15jährigen Zeitperiode Deutschland alle seine Verpflichtungen, die ihm der Friedensvertrag auferlegt, erfüllt haben sollte, die Besatzungsstruppen sofort zurückgezogen werden sollen. Um die Lasten der Entschädigungssumme zu mildern, willigen sie jetzt und für die Zukunft ein, daß, sowie die interessierten alliierten und assoziierten Mächte davon überzeugt sind, die Bedingungen der Entwaffnung Deutschlands in zufriedenstellender Weise erfüllt worden sind, die von Deutschland zur Deckung der Besatzungskosten zu zahlende Summe 240 Millionen Mark nicht übersteigen darf.

Die Bedrückung im Rheinlande.

wb. Weimar, 17. Juli.

Auf Einladung der Reichsregierung traten heute die Abgeordneten der Nationalversammlung sowie der preussischen, bayerischen, badischen und hessischen Landesversammlungen, die in den besetzten rheinischen Gebieten gewählt sind, zusammen, um einen Bericht des Vorsitzenden der deutschen Kommission über die Ausführung des Abkommens betreffend die militärische Besetzung des Rheinlandes des Unterstaatssekretärs Lewald entgegen zu nehmen. In der Aussprache wurden von Rednern aller Parteien über die schweren Bedrückungen der linksrheinischen Bevölkerung die bittersten Klagen erhoben und die bestimmteste Erwartung ausgesprochen, daß es gelingen würde, die Ausführung des Abkommens so zu gestalten, daß insbesondere der freie Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wieder hergestellt und die Staatsbürger- und Bürgerrechte frei ausgeübt werden könnten.

Aufhebung des Wirtschaftsabkommens zwischen Holland und den Alliierten.

Das allgemeine Wirtschaftsabkommen zwischen der niederländischen Regierung und den assoziierten Regierungen, sowie die sämtlichen Anschließ-Abkommen, abgesehen von dem Finanzabkommen, ferner die entsprechenden Abkommen des Ueberseeverkehrs und der Exportzentrale sind mit Wirkung von heute außer Kraft getreten. Die holländischen staatlichen Ausführverbote bleiben vorläufig noch in Kraft; die Ausführbewilligungen werden aber von der Exportzentrale ohne weiteres erteilt, sowie der innere holländische Bedarf es zuläßt.

Wilhelm II. und der Kriegsausbruch.

wb. Berlin, 17. Juli.

Mehrere Blätter verbreiten nach der Zeitschrift „Deutsche Politik“ folgenden Brief Kaiser Wilhelms II. an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg:

Neues Palais, 28. Juli 1914, 10 Uhr vorm.

Nach Durchlesung der serbischen Antwort, die ich heute morgen erhalten habe, bin ich der Ueberzeugung, daß im großen und ganzen die Wünsche der Donaumonarchie erfüllt sind. Die paar Reserven, welche Serbien zu einzelnen Punkten macht, können meines Erachtens durch Verhandlungen wohl geklärt werden, aber die Kapitulation liegt darin orbi et urbi verflücht; durch sie entfällt jeder Grund zum Kriege.

Dennoch ist dem Stück Papier, wie seinem Inhalt, nur ein beschränkter Wert beizumessen, solange er nicht in die Tat umgesetzt wird. Die Serben sind Orientalen, daher verlogen und falsch und Meister im Verschleppen. Damit diese schönen Versprechungen Wahrheit und Tatsache werden, muß douce violence geübt werden. Das würde dergestalt zu machen sein, daß Oesterreich ein Faustpfand (Belgrad) für Erzwingung und Durchführung der Versprechungen besetzt und solange behielte, bis tatsächlich die petite durchgeführt sind. Das ist auch notwendig, um der drittmalig umsonst mobilisierten Armee äußere Satisfaktion d'honneur zu geben, den Schein des Erfolges dem Ausland gegenüber und das Bewußtsein, wenigstens auf fremden Boden gekampt zu haben, ihr zu ermöglichen. Ohne dies dürfte bei einem Unterbleiben des Feldzuges

eine sehr üble Stimmung gegen die Dynastie aufkommen, die höchst bedenklich wäre. Falls E. G. diese meine Auffassung teilen, würde ich vorschlagen, Oesterreich zu sagen:

Der Rückzug Serbiens sei erzwungen, und man gratuliere dazu. Natürlich sei damit ein Kriegszarund nicht mehr vorhanden, wohl aber eine Garantie nötig, daß die Versprechungen ausgeführt würden. Das würde durch eine vorübergehende militärische Besetzung eines Teiles von Serbien wohl erreichbar sein, ähnlich wie wir 1871 in Frankreich Truppen stehen ließen, bis die Milliarden gezahlt waren. Auf dieser Basis bin ich bereit, den Frieden in Oesterreich zu vermitteln. Dagegen laufende Vorschläge oder Proteste anderer Staaten würde ich unbedingt abweisen, umso mehr, als alle mehr oder weniger offen an mich appellieren, den Frieden erhalten zu helfen.

Das werde ich tun auf meine Manier und so schonend für das österreichische Nationalgefühl und die Waffenehre seiner Armee als möglich. Denn an letztere wurde schon bereits seitens des Obersten Kriegsherrn appelliert, und sie ist dabei, dem Appell zu folgen. Also muß sie eine unbedingt sichtbare Satisfaktion d'honneur haben; das ist

Vorbedingung für meine Vermittlung.

Daher wollen E. G. in dem klüglichen Sinne einen Vorschlag mir unterbreiten, der nach Wien mitgeteilt werden soll. Ich lieh in obigem Sinne an den Chef des Generalstabes durch Blossen schreiben, der ganz meine Ansicht teilt. gez. Wilhelm, I. R.

Unter die serbische Antwortnote machte Wilhelm II. die Bemerkung: „Brillante Leistung für eine Frist von 48 Stunden! Ist mehr, als man erwarten konnte! Großer moralischer Erfolg für Wien. Damit fällt jeder Kriegszarund fort. Dies hätte ruhig in Betracht bleiben sollen. Daraufhin hätte ich niemals Mobilmachung befohlen.“

Herr Harden behauptet.

wb. Berlin, 16. Juli.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung stellt in einem Artikel gegen Maximilian Harden, der sich in der „Zukunft“ mit der Schulfrage beschäftigt, fest, daß man in Berlin von der angeblichen Depesche des österreichisch-ungarischen Agenten von Wiesner vom 13. Juli 1914 an das Wiener Auswärtige Amt nichts gewußt habe. In dieser Depesche soll die Mitwisserschaft und die Beihilfe der serbischen Regierung an dem Morde von Serajewo als unbeweisbar und unwahrscheinlich bezeichnet worden sein. Harden hat diese Depesche an die Spitze seiner Ausführungen in der „Zukunft“ gestellt, die scharf von Deutschlands Mißschuß am Ausbruche des Krieges sprachen und im Auslande großes Aufsehen erregten. Der Berner Bund hatte diese Ausführungen in seiner Nummer 266 vom 26. Juni wiedergegeben. Nach den Feststellungen der Deutschen Allgemeinen Zeitung muß angenommen werden, daß die Berliner Regierung von der Wiesnerschen Depesche, selbst wenn sie echt sein sollte, nichts gewußt hat.

Das Blatt bestreitet ferner energisch, daß, wie von Harden behauptet wird, am 6. Juli 1914 in Berlin beschlossen worden sei, die Vorbereitung des Feldzuges zu beginnen, und daß Kaiser Wilhelm vor Antritt der Nordlandreise in diesem Sinne verfaßt habe. Das Blatt schließt seinen Artikel: Der Kriegesbeschluß am 6. Juli ist ein ähnliches böswilliges Phantasiegebilde, wie die jetzt aufgegebene Legende vom Kronrat des 5. Juli. Solange Herr Harden es auch hier wieder bei bloßen Behauptungen bewenden läßt und für diese durchsichtige zweite Auflage des Potsdamer Kronrates keine beweiskräftigen Aktenstücke vorlegen kann, wird er als glaubwürdiger Kronzeuge für die gute Sache der Entente nicht betrachtet werden können. Ohne einen gewissen Sinn für Objektivität und Sachlichkeit kann man eben die verwickeltesten diplomatischen Verhandlungen vor Kriegsausbruch nicht würdigen. Dieselbe Kritik, die man an deutschen Veröffentlichungen übt, muß man auch gegen feindliche richten.

Fortgesetzte Waffenstillstandsverletzungen der Polen.

Berichte vom 17. Juli.

6. Armee-korps: Unter andauernder Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen entfaltet der Pole in den letzten Tagen eine rege Patrouillentätigkeit. So mußten polnische Angriffe teilweise unter Einsatz von Artillerie, bei Wilhelmshöhe, südlich Wilhelmshöhe, bei Krznicza, Skatava, Swiba und Julinsthal (sämtlich im Abschnitt Kumben) abgewiesen werden. Unsere Posten bei Kronschow erhielten Infanterie- u. Maschinengewehrfeuer aus Ostrowice und Midonice, das durch einige Schuß Artillerie zum Schweigen gebracht wurde. Darauf beschloß der Pole mit 15-Zentimeter-Kanonen Kronschow und Bahnhof Virkenfelde. Das Feuer wurde erwidert.

Armeeoberkommando Süd: Eichenbrunn (nördlich Rawitsch) und Lewitz (nördlich Trischitz) lagen unter feindlichem Feuer.

Verhandlungen mit den Polen.

wb. Danzig, 17. Juli.

In Thorn haben zwischen Vertretern des obersten polnischen Volkstages und Mitgliedern des Danziger Oberpräsidiums über die Ausführung der Friedensbedingungen bzw. die Räumung der abzutretenden Gebiete vorbereitende Besprechungen stattgefunden.

Beim Danziger Oberpräsidium haben in den letzten Tagen bereits mehrfach Besprechungen dieser Friedenskommission stattgefunden. Der Vorschlag der Kommissionsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen zur Ausführung des Friedensvertrages hat in Versailles noch keine Erledigung gefunden. Die Antwort auf den Vorschlag wird binnen kurzem erwartet. Die Thorer Vorbereitungen sollen der raschen und reibungslosen Abwicklung der Angelegenheit dienen.

Der Vertrag über die Behandlung der nationalen Minderheiten in Polen ist von Paderewski unterschrieben worden. Der eigentliche Inhalt des Vertrages ist dem Ministerium des Äußern noch nicht bekannt. Es wird aber angenommen, daß der ursprüngliche Inhalt zugunsten Polens geändert worden ist. Der Vertrag soll u. a. auch die Rechte für die Weichsel-Schiffahrt seitens der verbündeten Staaten in genauer Umschreibung enthalten. Nach der Rückkehr Paderewskis soll der Vertrag am 18. Juli dem Landtag vorgelegt werden.

Stempelung der Wertpapiere.

Zur Erfassung der aus Steuerbezugs ins Ausland gebrachten Kapitalien wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ein Notengesetzentwurf vorbereitet, nach dem an einem bestimmten Tage die Stempelung solcher Wertpapiere vorgeschrieben wird. Ohne solche Stempelung verlieren sie ihren Geldwert. Dadurch werden die Besitzer solcher in das Ausland abgeschobener Kapitalien gezwungen, die Gelder in das Inland zurückzuholen, wenn sie sich vor der völligen Entwertung der Papiere schützen wollen.

Der Tag der Kundgebungen.

Der Sozialdemokratische Parteivorstand hatte bereits Anfang Juli seine Organisationen aufgerufen, große Demonstrationen im ganzen Lande zu veranstalten, um sowohl gegen die Reaktionen von rechts, die die Revolution für die traurigen Verhältnisse verantwortlich machen, sowie gegen die Unabhängigen und Kommunisten, die auf die Weltrevolution hoffen und durch parteipolitische Aktionen und Generalkstreiks der Gesundung unseres Wirtschaftslebens dauernd Hindernisse bereiten, Stellung zu nehmen. Da die Sozialdemokraten Englands, Frankreichs und Italiens am 21. Juli gegen den gewalttätigen Imperialismus der Entente-Regierungen zu demonstrieren beschlossen haben, so hat der Sozialdemokratische Parteivorstand aufgefordert, die geplanten Demonstrationen ebenfalls am 21. Juli stattfinden zu lassen und so den 21. Juli zu einem Demonstrationstage der Sozialdemokraten in ganz Europa zu gestalten. Der Aufruf schließt: „Noch die Demokratie, hoch der Sozialismus!“

Auch die Unabhängigen erlassen einen Aufruf zur Teilnahme an Demonstrationen an diesen Tagen.

Die Verfassung vor der Nationalversammlung.

J Weimar, 17. Juli.

Die Beratung der Verfassungsvorlage

Wird in der heutigen Sitzung fortgesetzt.

In Bezug auf die Ehe wird nach dem Antrag der Demokratischen Partei beschlossen: Die Ehe steht unter dem Schutz der Verfassung. Die Mutterschaft hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates. (Die Vorlage sagte über die Mutterschaft nichts.)

In Bezug auf die unehelichen Kinder wird der Antrag der Unabhängigen, wonach das uneheliche Kind den Namen des Vaters tragen soll, abgelehnt, dagegen der andere Antrag der Unabhängigen, daß die Mutter des unehelichen Kindes den Anspruch hat, auch im amtlichen Verkehr als Frau bezeichnet zu werden, durch Auszählung mit 138 gegen 133 Stimmen angenommen.

Der Antrag der Sozialdemokraten, wonach die unehelichen Kinder ein Recht auf den Namen des Vaters haben und den ehelichen Kindern rechtlich gleichstehen sollen, wird in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 126 Stimmen abgelehnt.

Auch der sozialdemokratische Antrag, wonach das uneheliche Kind das gleiche Recht auf Unterhalt, Erziehung und Erbe an Vater und Mutter hat wie die ehelichen Kinder, wird abgelehnt.

Angenommen wird dagegen der Antrag der Demokraten: Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen, wie den ehelichen Kindern.

Gleichfalls auf Antrag der Demokraten wird die Bestimmung über die Förderung der Familie in folgender Fassung angenommen: Die Gesundheit und soziale Förderung der Familie ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden. Kinberreiche Familien haben Anspruch auf ausgleichende Fürsorge.

Ferner wird die vom Ausschuss beantragte Entschärfung angenommen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die rechtliche und soziale Stellung des unehelichen Kindes in dem beschlossenen Sinne neu regelt.

Die Anträge der Unabhängigen, wonach Ehefrauen an der Ausübung eines Amtes nicht wegen ihrer Verheiratung behindert werden dürfen und wonach ein Reichsgesundheitsministerium auf der Grundlage der Bergesellschaftung des Helwefens errichtet werden soll, werden abgelehnt.

Artikel 120 bestimmt: Die Jugend ist gegen Ausbeutung, sowie gegen sittliche, geistige oder körperliche Verwahrlosung zu schützen. Die Länder haben die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Fürsorgemaßregeln im Wege des Zwanges können nur auf Grund des Gesetzes angeordnet werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag will einen Zusatz hinzufügen, wonach die Leitung von Fürsorgeanstalten nur erzieherisch gebildeten Personen übertragen werden darf.

Ein Antrag der Unabhängigen verlangt einen Zusatz: Wegen politischer oder religiöser Überzeugung und Betätigung der Erziehungsberechtigten oder des Jugendlichen darf eine Fürsorgemaßregel nicht angeordnet werden. Weiter verlangt er, daß Staat und Gemeinden (also nicht Länder) die zum Schutze der Jugendlichen erforderlichen Einrichtungen (also nicht Maßnahmen) zu treffen haben.

Artikel 120 wird mit der Abänderung nach dem Antrage der U. S., daß Staat und Gemeinden, nicht die Länder, die zum Schutze der Jugend erforderlichen Einrichtungen treffen sollen, angenommen.

Alle weiteren Anträge werden abgelehnt. Artikel 121 gibt allen Deutschen das Recht, sich ohne Anmeldung und besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. Nur Versammlungen unter freiem Himmel können nach einem zu erwartenden Reichsgesetz anmeldspflichtig gemacht werden.

Die Fassung des Ausschusses wird angenommen.

Artikel 127 regelt die Anstellung der Beamten, die im allgemeinen auf Lebenszeit erfolgt. Für Ruhehalt ist gesetzliche Regelung vorbehalten. Die wohlverordneten Rechte der Beamten sind unverletzlich. Für ihre vermögensrechtlichen Ansprüche steht der Rechtsweg offen. Nur unter den gesetzlich bestimmten Voraussetzungen und -formen können sie entlassen oder befristet werden. Gegen disziplinarer Erkenntnisse sind Beschwerden möglich. Der Beamte muß Selbstenhaltung, seine Personalsache einzuweisen. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für die Berufsbeamten.

Artikel 128 bestimmt, daß die Beamten Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei seien, und daß ihnen die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und die Vereinigungsfreiheit gewährleistet wird.

Dazu liegen außer Anträgen, die die getroffenen Bestimmungen teilweise schärfer fassen, ein Antrag der Frau Juchacz vor: „Alle Ausnahmestimmungen gegen weibliche Beamte werden beseitigt“ und ein Antrag Steinkopf, daß die Beamten Einsicht in ihre Personalsache erhalten.

Endlich wird vom Abg. Auer (Soz.) ein Artikel 128a beantragt: Für Verfehlungen, die von einem Beamten in Ausführung seiner Amtstätigkeit begangen werden, haftet die Behörde oder Körperschaft, in deren Auftrage er tätig war. Die Beamten haften für vorsätzliches oder grobfahrlässiges Verschulden. Der ordentliche Rechtsweg darf nicht ausgeschlossen werden.

Ein Antrag Durlage (Ztr.) will den Artikel 128a folgendermaßen fassen: Verlezt ein Beamter in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt die einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortung grundsätzlich das Reich, die Länder, die Gemeinden oder andere Kommunalverbände, in deren Dienst der Beamte steht. Der Mißgriff gegen die Beamten bleibt vorbehalten.

Abg. De Liuz (Dem.): Die Beamten werden sehen, daß die Nationalversammlung sich ihrer annimmt, da wir ihren Rechten nicht weniger als drei Artikel widmen.

Abg. Steinkopf (S.): Grundsätzlich wollen wir die Rechte der Beamten so weit als möglich festlegen.

Reichsminister Dr. Preuß: Das Beamtenrecht ist in die Verfassung aufgenommen worden, weil damals abenteuerliche Gerüchte umgingen, daß die Berufsbeamten beseitigt und alle Beamten auf ständiarum angestellt werden sollten. Alle einzelnen Bestimmungen gehören aber in das Beamtengesetz hinein.

Der Antrag Sohn (U. S.), die Beamten durch Wahl zu be-
rufen, wird abgelehnt.

Außer anderen mehr formellen Änderungen wird der Antrag
Bachacz, die Ausnahmebestimmungen für weibliche Beamten zu
beseitigen, angenommen. Desgl. die Bestimmung, daß den Be-
amten die Einsicht in die Personalausweise zu ge-
währen ist.

Artikel 128a wird in der Fassung des Antrages Burlage (Btr.)
angenommen. Eine Entschlebung des Ausschusses, die Rechte der
Religionsbeamten gesetzlich zu regeln, wird angenommen.

Um 1/2 Uhr wird die Sitzung auf 1/4 Uhr vertagt.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung verliest der Schrift-
führer Abg. Dr. Weiffert im Urtext ein Telegramm der

Deputiertenkammer Argentiniens
und fügt dann die deutsche Uebersetzung hinzu. In dem Tele-
gramm spricht die argentinische Deputiertenkammer der National-
versammlung einstimmig ihre Freude aus über die Unter-
zeichnung des Friedens von Versailles, auf den die Welt
gewartet habe und mit dem die Nationalversammlung den For-
derungen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit Rechnung ge-
tragen hat.

Vizepräsident Hausmann dankt für die Gefühnungen, die
in dem Telegramm für unser Land zum Ausdruck gebracht wer-
den und bemerkt, der Präsident werde das weitere veranlassen.

Hierauf wird die Beratung der Verfassung fortgesetzt und zwar
mit dem dritten Abschnitt der Grundrechte, Religion und Reli-
gionsgesellschaften.

Zu Artikel 134 beantragen die U. S. die staatsrechtliche und
vermögensrechtliche

Trennung von Staat und Kirche.

Zu dem gleichen Artikel beantragen die Sozialdemokraten, daß
die Rechte der Mitglieder von Religionsgesellschaften nicht von
schweren Leistungen abhängig gemacht werden.

Zu dem Artikel 125 verläßt ein Antrag Heinze (D. Vpt.)
und Genossen auch die Abkündigung der auf Herkommen beruhenden
Staatsleistungen.

Abg. Dr. Quard (Soz.) gibt eine kurze Begründung des sozial-
demokratischen Antrages zu Artikel 134. Er bedauert, daß es den
Sozialdemokraten infolge der Gegnerschaft sämtlicher bürgerlichen
Parteien nicht gelungen ist, die staatliche Glaubensherrschaft durch
eine innerliche Glaubensgemeinschaft abzulösen. Wir bedauern
das Stöckchen der Trennungsbewegung. (Beifall bei den Sozial-
demokraten.)

Abg. Dr. Kaumann (Dem.): Für die evangelischen Kirchen
bedeutet die Verfassung eine neue Zeit, die unmittelbar an das
Gedächtnisjahr der lutherischen Reformation anknüpft. Neues Leben
über bringt auch neue Arbeit. Dieses neue Leben braucht
keine Vorrechte für die Kirche. Wir haben jetzt keine Staatskirche
mehr. Wir müssen deshalb den Religionsgemeinschaften aus par-
lamentarischen Gründen die Rechte der öffentlichen rechtlichen Körper-
schaft geben. Der Begriff ist reichlich dunkel, aber wir brauchen
ihn als Notbehelf. Die Staatsleistungen für die
Kirche, soweit sie auf rechtlichen Ansprüchen der Beamten und
Verwalter beruhen, werden zunächst weiterbestehen, aber die Be-
zahlung der kirchlichen Oberbeamten durch den Staat muß auf-
hören. Die Kirche will ihre Konfistorialräte selber bezahlen, dazu
kann das Verordnungsrecht der Kirche. Ob wir auch die Aktien-
gesellschaften zur Kirchensteuer heranziehen können, ist uns zweifel-
haft.

Reichskommissar Dr. Breuß bestätigt die Auffassung des
Abg. Kaumann hinsichtlich der kleinen Religionsgemeinschaften
und Sektens.

Die Frage der Religionsgesellschaften wird dahin entschieden,
daß die Religionsgesellschaften Körperschaften des öffentlichen
Rechts bleiben, soweit sie solche bisher waren, und daß gemäß dem
Antrag Koch (Dem.), Neumann (Dem.) anderen Religionsgesell-
schaften gleiche Rechte zu gewähren sind, wenn sie durch die Zeit
des Bestehens und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der
Dauer bieten. Alle anderen Anträge werden abgelehnt; nur der
Antrag der Deutschkatholiken findet eine knappe Mehrheit, daß
zum Erlaß eines Reichsgesetzes die bisherigen Staatsleistungen
aufgehoben werden. Im Urtext werden die Bestimmungen
des Reichstages gemäß den Ausschussbeschlüssen angenommen.
Weitere Beratung Freitag. Außerdem Anträge und Inter-
pellationen über den Landarbeiterstreik.

Für die großen politischen Debatten sind vom näch-
sten Montag ab drei Tage in Aussicht genommen.

Kleine Nachrichten.

Reiche Fischfänge. Wie uns gemeldet wird, sind in
den letzten Tagen in der Ostsee reiche Fischfänge erfolgt. Die
Fischer nehmen im Durchschnitt für frische Seefische einen Ver-
kaufspreis von 80 Pf. bis 1 Mk. je Pfund. Rucherwaren kosten,
je nach der Qualität der Ware 5 bis 7 Mk. Diese Preise stehen
in gar keinem Verhältnis zu den Schleichhandelspreisen, die bei-
spielsweise jetzt in Berlin verlangt werden.

Die englische Kohlenkonferenz der Bergarbeiter-
konferenz in Westwick wurde eine Entschlebung angenommen, in
der der Zusammenarbeit mit der Regierung zwecks Steigerung
der Kohlenförderung zugestimmt wird, falls die Regierung bereit
ist, sich zu verpflichten, die in dem ersten Verlaß der Kohlenkom-
mission vorgeschlagenen Maßnahmen zur Ersparrung in Wirk-
samkeit treten zu lassen und ein Gesetz zur Verstaatlichung
der Bergwerke einzuführen. Mit überwältigender Mehr-
heit beschloß die Konferenz, daß durch Bonar Law geforderte
Versprechen, daß während dreier Monate keine Arbeitseinstellung
stattfinden soll, nicht zu geben.

Polnische Wirtschaft. Die sieben polnischen Zeitun-
gen Posen erlassen eine Erklärung, daß sie den Stadtverord-
nenentscheidungen gegenüber fortan streiken würden; die Tonart,
in der verhandelt werde, sei so persönlich und unparlamentarisch,
der Mangel an Sachlichkeit so erschreckend, das Tempo so schlep-
pend, die Beleidigungen gegen die Presse so kränkend, das ge-
samte Niveau so niedrig, daß jede Berichterstattung weiterhin
abzulehnen sei. Die beiden deutschen Blätter, die Posener Neue-
n Nachrichten und das Posener Tageblatt haben sich dem Streik
angeschlossen.

Ungarns Gesandter in Wien. Die ungarische Re-
gierung ernannte den früheren Armeeoberkommandeur Wilhelm
Böhm zu ihrem Gesandten in Wien.

Verbot der Verbreitung des Buches des früheren Reichs-
kanzlers von Bethmann Hollweg „Betrachtungen zum Weltkrieg“
im ganzen von den Engländern besetzten westlichen Gebiete ver-
boten.

Das Denkmal Friedrichs des Großen in Brom-
berg wurde entfernt, um in Schneidemühl aufgestellt zu
werden. Auch das Kaiser Wilhelm-Denkmal soll ab-
gebrochen und nach einem Wunsch des Offiziersbundes am
Rathhäuser aufgestellt werden.

Der Konkurs deutscher Arbeiter in Tscheco-
slowakien. Unter dem Druck der tschechischen Arbeiterschaft
sind seit dem Umsturz in verschiedenen deutschen Betrieben in-
nerhalb des tschechischen Sprachgebietes deutsche Arbeiter und Be-
amte entlassen worden, so bei den Eisenwerken in Klado, bei den
Schloßwerken in Wilsen u. a. Besien Sonnabend forderten die
tschechischen Eisenbahner bei der Staatsbahndirektion Wilsen die
sofortige Entlassung der bis dort noch beschäftigten deutschen Be-
dieneten. Wie gemeldet wird, handelt es sich hierbei größtent-
teils um jene deutschen Eisenbahner, denen ohnedies bereits für
den 31. Juli gekündigt ist.

Streik im Hafen von New York. Die Bemannung
von 16 fremden Schiffen im Hafen von New York ist ausständig.
Die Befehlungen der holländischen, dänischen, schwedischen und
norwegischen Schiffe streiken ebenfalls.

Generalfeldmarschall von Hindenburg bittet
um Verbreitung folgender Kundgebung: „Ich erhalte täglich
zahlreiche Briefe und Telegramme. So sehr mich diese Beweise
des Vertrauens und göttlichen Gedenkens erfreuen, so wenig bin
ich doch in der Lage, sie einzeln zu beantworten. Diefierhalb um
Entscheidung bittend, muß ich mich darauf beschränken, hiermit
ein für alle Mal den herzlichsten Dank allgemein anzusprechen.
Hannover, 15. Juli. Hindenburg.“

Deutsches Reich.

— Kein Rücktritt des Ministers Dänisch. Es ist
richtig, daß Dänisch bei den Verhandlungen über das Schlichtungs-
versprechen allerdings mit seinem Rücktritt gedroht hatte, schließlich
aber hat er anerkannt, daß die Fraktion der Nationalversammlung
angesichts der allgemeinen politischen Lage keinen anderen
Beschlus fassen konnte.

— Mordiat betrunkenen amerikanischer Sol-
daten. Der Bürgermeister Eriph des nassauischen Dorfes
Dunsungen wurde von betrunkenen amerikanischen Soldaten
angefallen und durch Schläge mit Pistolen gegen den Kopf ge-
tötet.

— Erhöhte Steuern für teure Zigaretten. Der
Tabaksteuerzuschuß nahm infolge einer Erhöhung und Er-
höhung der Sätze der Regierungsvorlage vor, als er die Steuer-
sätze auf Zigaretten, die mehr als 1,20 Mk. kosten, stufenweise er-
höhte: auf Zigaretten für 150 Pf. soll die Steuer pro Tausend
150 Mk., auf Zigaretten für 180 Pf. die Steuer 600 Mk., auf Zi-
garren für 200 Pf. die Steuer 700 Mk., bei 250 Pf. soll die Steuer
925 Mk., bei 300 Pf. 1200 Mk., auf Zigaretten über 300 Pf. 1600
Mark pro Tausend betragen. Die Steuer für Zigarettenpapier
wurde von 10 auf 20 Mk. für tausend Stücken erhöht, die Fein-
schnittgrenze auf 1/2 Millim. festgesetzt. Kautabak soll nach Kolo-
len oder Stangenform, nicht nach Gewicht, versteuert werden.
Eine Steuerbefreiung ohne Steuerleistung soll bis zu drei
Monaten möglich sein. Der Feinverkaufspreis muß auf die
Zigaretten ausgedruckt werden.

— Den Wiener Abendblättern zufolge hat Prinz Wil-
helm zu Stolberg die Führung der Geschäfte der deut-
schen Botschaft in Wien übernommen.

Das Ergebnis der Unternehmung in Hamburg. Die Reichswehrtruppen sollen nach vierzehntägiger Anwesenheit am Montag Hamburg probeweise verlassen. Zum Schutze Hamburgs, insbesondere des Hamburger Freihafens, bleibt eine aus 6000 Mann bestehende Sicherheits-Militärpolizei zurück. Bei den Waffendurchsuchungen der Privatwaffen Hamburgs wurden über 10 000 Gewehre, 185 Maschinengewehre, 500 Handgranaten, 2 Granatenwerfer und mehrere hunderttausend Infanteriegeschosse gefunden; außerdem fand man große Lager von Militärausrüstungen.

Keine Politik im Meer. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Gründung eines „Bundes republikanischer Führer in Meer und Flotte“ hat Anlaß zu allerlei Betrachtungen gegeben. Politische Vereinbarungen innerhalb der Reichswehr, also auch republikanischer Führerbund oder Nationalverband deutscher Offiziere, können auf die Dauer keinen Platz in der Reichswehr haben. Ebensovienig kann Vereinen zugestimmt werden, die einen Kampf zwischen aktiven und inaktiven Unteroffizieren und Offizieren treiben und dadurch entstandene Meinungsverschiedenheiten zu politischer Aktion ausnutzen. Der Reichswehrminister hat daher kürzlich verfügt, daß jede Art von politischer Propaganda innerhalb der Kasernen zu unterbleiben hat. Bei der Auswahl der Führer wird nicht die politische Gesinnung des einzelnen, sondern lediglich die militärische Eignung maßgebend sein. Der Reichswehrminister wird nicht seine Hand dazu bieten, daß alle Uebelstände wieder Platz greifen, die vor dem Kriege von ihm persönlich lange genug bekämpft worden sind. Ebenso selbstverständlich ist aber auch, daß jeder Angehörige der Reichswehr als Staatsbürger sich politisch betätigen kann und volle Freiheit der politischen Ueberzeugung haben muß.

Die Buße für den erstochenen französischen Soldaten. Wie das Wolffsche Büro von ausländischer Seite erfährt, ist in der Angelegenheit des erstochenen französischen Quartiermachers Manheim eine Note Fochs eingegangen, in der die Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens, Entschädigung wegen des Vorfalls, Uebernahme der Kosten der Bestattung, Zahlung einer Entschädigung von 100 000 Francs für die Familie des Ermordeten und Zahlung einer Buße von einer Million Francs in Gold durch die Stadt Berlin verlangt werden.

Der Ankauf der Großen Berliner Straßenbahn durch den Zweckverband wurde mit rund 126 000 gegen 9000 Stimmen genehmigt.

In unserer Notiz über die Organisation der Bankbeamten und ihre politische Stellungnahme sei verächtlich bemerkt, daß diejenige Organisation, welche Marx und Emonts zu ihren Führern rechnet, der „Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten“ ist, während die ältere unpolitische und gemäßigte Organisation der „Deutsche Bankbeamten-Verein“ ist.

Am 10. September soll eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Sie dient der Feststellung der versorgungsberechtigten Personen für die Ernährungswirtschaft.

Die deutsche Regierung wollte, um Ruhe und Ordnung zu schaffen, Truppen nach Frankfurta. M. legen. Hierzu — weil in neutraler Zone — war die Genehmigung der Entente erforderlich. Diese Genehmigung ist versagt worden.

Nach Aufhebung der Blockade ist im besetzten Gebiet eine Preiserrhöhung eingetreten. Speck, Butter und Fett sind um eine bis zwei Mark gestiegen. Nach der ersten Bedarfsstelle hofft man jedoch auf rasches Sinken der Preise.

Allgemeiner Landarbeiterstreik? Wie wir erfahren, arbeiten die Heber darauf hin, zum 4. August einen allgemeinen Landarbeiterstreik in Deutschland hervorzurufen.

Sozialisierung der Elektrizitätswerke. Wie die B. V. A. erfahren, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister eine eilige Vorlage zur Sozialisierung der Elektrizitätswerke einzubringen.

Eine Denkschrift über die Eisenbahner. Ohne ist seitens des Ministeriums der Landesversammlung zugegangen, und kommt voraussichtlich noch vor der Vertagung zur Verhandlung.

Weiteres Rattes Sinken der Lebensmittelpreise. Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Preise in privaten Handelstreifen weiter bedeutend zurückgehen. Kaffee ist jetzt um 10, Kakao um 15, Tee um 10, Reis um 3, Pfeffer um 6, Rosinen um 8, Feigen um 3 und Butter um 15 Mark pro Pfund gesunken.

Die neue Kapitalrentensteuer. Das Reichsfinanzministerium plant eine neue mit der Reichseinkommensteuer verbundene Kapitalrentensteuer, die bis zu 30 Prozent betragen soll und sich als eine Vorbelastung des mobilen Kapitals darstellt. Sie soll durch Abzug bei der Auszahlung der Kupons, Hypotheken, Anleihen usw. entrichtet werden. Die mit der Kapitalrentensteuer gezahlten Beträge würden dann jedenfalls bei der Einkämpfung zur Reichseinkommensteuer in Abzug gebracht werden.

Verbesserung des Eisenbahnverkehrs in Aussicht. Ueber die Verkehrslage auf den preussischen Eisenbahnen wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich der Reparaturstand von Wagen und Lokomotiven langsam aber beständig bessert. Ob aber diese Besserung auch anhalten wird, bleibt bei der durchaus unsicheren Lage der Kohlenversorgung im nächsten Winter abzuwarten.

Aus Stadt und Provinz.

Sirschberg, 19. Juli 1919.

Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend/

Beränderlich, zu Niederschlägen neigend.

Der kleine Rentner und das Reichsnotopfer.

Der nunmehr im Vorklaut vorliegende Gesetzentwurf über das Reichsnotopfer bringt für die kleine Rentnerklasse wesentliche Erleichterungen, die — unbegreiflicherweise — in dem großen, durch das B. L. B. verbreiteten Auszug nicht enthalten waren. Der § 26 des Entwurfs bestimmt:

Einem Abgabepflichtigen, dessen steuerbares Einkommen nicht über 6000 Mark und dessen Vermögen nicht über 100 000 beträgt, kann die Abgabe ganz oder teilweise zinslos gestundet werden, falls er ohne Gefährdung des Lebensunterhaltes zur Entrichtung der Abgabe nicht imstande ist, oder falls sie sich sonst bei billiger Berücksichtigung seiner tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse als eine besondere Härte erweist. Von dem Verlangen der Sicherheitsleistung darf nur abgesehen werden, soweit nach dem Ermessen der Steuerbehörden die spätere Einziehung der Abgabe durch die Stundung nicht gefährdet wird, oder soweit die Sicherheitsleistung eine erhebliche Härte für den Abgabepflichtigen darstellen würde. Die zinslose Stundung kann im Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses auch nach dem Tode des Abgabepflichtigen bis zum Ableben des überlebenden Ehegatten ganz oder zum Teil fortgewährt werden. Die Bewilligung der Stundung kann aufgehoben oder nach Art, Umfang und Dauer veränderlich werden, wenn und soweit nachträglich in den Verhältnissen des Abgabepflichtigen eine Veränderung eintritt, oder wenn sich bei der Nachprüfung ein Fehler ergibt, dessen Berichtigung eine veränderte Stellungnahme rechtfertigt. Soweit das Vermögen des Abgabepflichtigen nur aus dem Kapitalwert von Renten besteht, kann anstelle der zinsbaren Stundung ein Erlaß der Abgabe oder eines Teils der Abgabe treten.

Durch diese Erleichterungen wird die Gefahr einer Ruilage für kleine Rentner bei der Vermögensabgabe behoben. Außerdem enthält der Entwurf auch einen Generalparagrafen für Steuerdrücker. § 50 befaßt hierüber:

Gibt ein Abgabepflichtiger, bevor gegen ihn Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet ist, bei der Veranlagung zur Vermögensabgabe oder in der Zwischenzeit bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer, Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch das Reich, einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der reichs- und landesgesetzlichen Strafe und insoweit von der Verpflichtung zur Nachzahlung der reichs-, Staats- und Gemeindesteuer befreit, als der für die persönliche und sachliche Steuerpflicht maßgebende Zeitpunkt und der Zeitraum, für den die Steuer zu veranlagen war, vor dem 1. April 1917 liegt.

Erhöhung der ober-schlesischen Kohlenpreise.

Das für den ober-schlesischen Kohlenmarkt maßgebliche Handelsbüro der Staatlichen Bergwerksdirektion in Hindenburg veröffentlicht mittels Ausschreibens die vom 15. Juli 1919 bis auf weiteres für den allgemeinen Bahn- und Wasserverkehr geltenden Tagespreise der staatlichen Bergwerke Ober-schlesiens, eingerechnet Reichskohlen- und Umsatzsteuer. Danach sind in diesem Jahre bisher die Preise aller Sorten Kohle um 26 Mk. 70 Pf. pro Tonne gestiegen, bis auf Staubkohle und gewaschene Staubkohle, für die der Preisaufschlag nur 20,60 Mk. pro Tonne beträgt.

* (Das fünfundsanzwanzigjährige Orisjudiläum) des Geistl. Rats, Erzpriester Föhrke, wird am Sonntag, den 20. d. Mts., durch einen Festgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche begangen werden. Der Jubilar wird um 9 Uhr im festlichen Zuge, an dem sich auch die katholischen Vereine mit ihren Fahnen beteiligen, in die Kirche geleitet. Nach dem Gottesdienst werden die Körperschaften, Vereine usw. dem Jubilar ihre Glückwünsche aussprechen. Am Nachmittag sind Konzert und Gesangs-vorträge im Kessenteller.

* (Beim Fleischaufkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: O, A, B. Auf die Einfuhrmarkarten Nr. 7 gibt es 50 Gramm Brotensetz.

wb. (Früherlegung eines Fuges.) Vom 1. August ab geht der Nachmittagszug in Schmiedeberg um 4,15, in Pfaffengrund um 4,21, in Zillertal um 4,29, in Lönitz um 4,36, in Niederlönitz um 4,41 Uhr nachmittags ab und trifft um 4,50 Uhr in Hirschberg ein.

* (Die Sommerferien) haben gestern Freitag in allen städtischen Schulanstalten ihren Anfang genommen. Sie dauern bis 26. August. Donnerstags, den 21. August, wird der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen und zwar in allen Schulen gleichmäßig um 8 Uhr. In den Landschulen unseres Kreises bezeichnen die Sommerferien der Ernte entsprechend in acht bzw. vierzehn Tagen.

* (Gegen die Kapitalverschiebungen nach dem besetzten Gebiet) hat der Hirschberger Landrat folgende Anordnung erlassen: Auf Anordnung des Ministers des Innern ersuche ich die Gemeinde- und Gutsvorstände, in allen Fällen, in denen sie irgendwelche Kenntnis von Kapitalverschiebungen jeglicher Art nach den von der Abtretung bedrohten Grenzgebieten erlangen, seien sie direkt, oder indirekt, unverzüglich die Veranlagungskommission zu benachrichtigen ohne Rücksicht auf die Möglichkeit, daß sie schon auf anderem Wege Nachrichten von der Verschiebung erhalten haben könnten, also auch ohne Rücksicht auf Doppelmeldungen.

* (Die Unabhängige Sozialdemokratie) hat mit ihren Versammlungen in der hiesigen Gegend nun einmal kein Glück. Die Versammlungen, die für Mittwoch in Hermsdorf u. R. und für Donnerstag in Hirschberg angesetzt waren, mußten überhaupt ausfallen, weil der anwesende Redner nicht erschienen war.

* (Auf die Anzeigepflicht bei Bodenerkrankungen) macht der Landrat im Hinblick auf die in letzter Zeit im Regierungsbezirk Liegnitz vorgekommenen Bodenfälle noch einmal ausdrücklich aufmerksam.

* (Die Zwangswirtschaft für Obst und Gemüse hört auf!) Die Reichsstelle für Gemüse und Obst mit allen angeschlossenen Kriegesgesellschaften wird aufgelöst.

d. (Einbruch.) In der Nacht zum Donnerstag wurden aus dem Schaufenster der Frau Bäckermeister Elbing, Neuhäuser Burgstraße 21, zwei Brote gestohlen. Bei dem Diebstahl zerstückten die Spießhaken eine wertvolle im Fenster liegende Glasplatte.

d. (Kanarienviehdiebstahl.) In der Nacht zum Dienstag wurden durch Einbruch der verwitweten Frau Kambach, Hirschgraben 3, zwei weiß- und schwarzbraune Kanarienvögel im Werte von 50 Mark gestohlen.

* (Pläne für Fernsprecherfabeln.) Die Pläne über die Auslegung von Fernsprecherfabeln in Hirschberg und Gunnersdorf liegen bei diesen Postämtern vom 21. Juli ab vier Wochen aus.

d. (Hühnerdiebstahl.) In der Nacht zum 15. d. Mts. wurden durch Einbruch aus dem Grundstück Bahnhofstraße 60 neun Hühner im Werte von 150 Mark gestohlen.

d. (Diebstahl.) Von dem Bangerüst des Grundstückes Markt 6 wurde in der Nacht zum 10. Juli eine Gerüstlaterne gestohlen.

* (Das Eisene Kreuz zweiter Klasse) erhielt der Sanitätsarzt Fritz Schedel aus Hirschberg.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Sonnabend wird als volkstümliche Vorstellung zu kleinen Schauspielpreisen nochmals Sudermanns „Stein unter Steinen“ gegeben. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr ist Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Hedemans“, abermals zum zweiten Male „Hammer!“.

* Warmbrunn, 17. Juli. (Sport.) Am Sonntag findet auf dem Turnplatz am Kallnerpark ein erstklassiges Wettspiel zwischen dem hiesigen Sportverein und dem S.-G. Preußen I Görtzly statt. Dies ist seit 1913 das erste Verbandsspiel um die Meisterschaft des Landes.

d. Zillertal, 18. Juli. (Schwindler.) Im Gasthof „zur Ellenbahn“ erschien vergangene Woche ein angeblicher Kohlenhändler, welcher sich Schumann nannte. Er machte dort die Bekanntschaft eines Kontoristen, von welchem er sich das Fahrrad zu den angeblichen Revisionen leih und damit verschwand. Der Schwindler ist etwa 33 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß, hat elegantes Aussehen, dunkelbraune Haare, blaue Augen, gestutzten Schnurrbart, hinter dem linken Ohr hatte er eine Schürverletzung und eine Wunde an der Oberlippe. Delleidet war er mit schwarzem Gehrock, gestreifter Hose, heller Weste, grauem Mäntelchen und schwarzen Schuhschubsen. Vor dem Gatten wird gewarnt.

a. Schreiberhan, 17. Juli. (Verschiedenes.) Die Deputierten von Schreiberhan und Umgegend haben sich zu einem Verein zusammengeslossen und gehören zum Deutschen Beamtenbund in Berlin. — Die Privat-Angestellten halten nächsten Mittwoch eine Versammlung ab, in welcher Herr Konig-Breslau über „Soziale Standesfragen“ Vortrag hält. — Der Kreisverein des Berufsverbandes Deutscher Handlungsgehilfen, welcher während des Krieges ruhte, nimmt seine Tätigkeit wieder auf. — Der Freundeskreis ist den Umständen nach am

g. Schreiberhan, 17. Juli. (Im Demokratischen Verein) fand gestern ein Diskussionsabend statt. Behandelt wurde die Stellung der Demokratischen Volkspartei im Kriege und zur Friedensfrage. Die Schuld der Konservativen an unserem Zusammenbruch, welche sie durch ihre häufigen öffentlichen Erklärungen in den letzten Monaten vergeblich auf die anderen Parteien abzuwälzen suchten, wurde offenbar, ebenso der enge Zusammenhang zwischen Konservativen und Deutschnationalen, der von letzteren während des Wahlkampfes stets geleugnet wurde. Die Anwesenden gaben einmütig der Hoffnung Ausdruck, daß die Haltung der Deutschen demokratischen Partei in den Parlamenten weiter so wie bisher den Interessen des werktätigen Mittelstandes gerecht werden möge. Am nächsten Diskussionsabend soll unsere Stellung zur Sozialdemokratie, sowie über das Thema: „Marx oder Lassalle?“ debattiert werden.

a. Lühn, 17. Juli. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich Dienstag hauptsächlich mit der Bebauung des vom Vaterländischen Frauenvereine erworbenen Geländes. Der vom Architekt Henschel aus Görtzly vorgelegte Bebauungsplan wurde genehmigt. Der Plan soll von 3 Seiten mit zusammenhängenden Häusern, für etwa 48 Familien berechnet, bebaut werden. Ferner genehmigte die Versammlung die Vergrößerung des Stadtverordneten-Sitzungszimmers.

a. Lühn, 18. Juli. (Die Spar- und Darlehnskasse Arnstberg) hielt ihre Hauptversammlung ab. Nach Genehmigung der Bilanz und der Verteilung von Gewinn und Verlust wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlassung erteilt. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Wache, Scholz und Bilstom wurden wiedergewählt, ebenso das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Sanitätsrat Dr. Scholz. Anstelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Nadler wurde Wirtschaftsdirektor Bauer gewählt. Der Zinsfuß für die Spareinlagen wurde vorläufig auf 3 3/4 Prozent herabgesetzt. Der Umsatz der Kasse betrug 478 466 Mark, der Reingewinn 252 Mk. Die Spareinlagen belaufen sich auf 185 300 Mk. Der Reservefonds beträgt 4287 Mk., die Betriebsrücklage 4003 Mk.

wp. Löwenberg, 17. Juli. (Kirchenbeschlagnahme.) Wegen Ueberschreitung der Richtpreise wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei Waagons mit Kirichen (80 Bentner) beschlagnahmt. Sie stammen aus Alleen von Höfel und Groß-Rachwitz und waren für einen Görtzlyer Händler bestimmt. Die Kirichen werden an die hiesigen Einwohner und zwar für jede Person ein Pfund zu 55 Pfa. auf die Kirichenart verkauft.

* Breslau, 17. Juli. (Die Stadtverordneten-Versammlung) genehmigte die 53 Millionen-Anleihe sowie die Vorlagen über die Spielsteuerordnung und die Einrichtung eines städt. Pflegeamtes.

Kunst und Wissenschaft.

X Verkauf der Gemäldegalerie des Großherzogs von Oldenburg. Da der Freistaat Oldenburg die Uebernahme der großherzoglichen Gemäldegalerie ablehnt, soll diese verkauft werden. Die Sammlung, deren Wert Kenner auf 15 Millionen Mark schätzen, wird wahrscheinlich in amerikanische Hände übergehen.

X Ein Volkstunsthau in Jena. Eines der ersten Volkstunsthäuser wird jetzt Jena erhalten. Der dortige Kunstverein hat im Einverständnis mit der Karl Zeiß-Stiftung und der Gemeindeverwaltung die Errichtung eines solchen Hauses im Zusammenhang mit der Volkshochschule in die Wege geleitet. Die Zeiß-Stiftung wird die Kosten der Errichtung tragen, falls die Stadt die Unterhaltungskosten bestreitet. Der Gemeinderat hat daraufhin die Summe von 5000 Mark für den Kunstverein eingestimmt. Man denkt daran, das Prinzessinnenschloßchen im Prinzessinnengarten zunächst auf sechs Jahre zu mieten, da man mit dem Uebergang des ganzen Grundbesitzes in städtisches Eigentum rechnet, sobald die Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Großherzog geregelt ist.

Tagesneuigkeiten.

80 Millionen Kronen beschlagnahmt. Die österreichische Finanzverwaltung hat bei dem Großbankier Baron Reises, der, um sich der Vermögensabgabe zu entziehen, die polnische Staatsbürgererschaft angenommen hat, den Betrag von 80 Millionen Kronen als Sicherstellung für Steuern mit Beschlagnahme lassen.

Schwerer Unfall beim Ausgehen eines Wachtmanns. Am Montag abend ereignete sich in Leipzig ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem ein Soldat getötet und sechs Personen schwer verletzt wurden. Als die Wache am Ländchenweg aufzog und die Mannschaften befehlsgemäß das Maschinengewehr für die Nacht luden, gingen 15 Schüsse los. Das Schloß des Maschinengewehrs hatte verlagert und bei dem Versuch, es wieder in Ordnung zu bringen, ereignete sich das Unglück. Zwei Soldaten und ein junges Mädchen wurden schwer, vier Soldaten leicht verletzt. Es handelt sich meist um Oberschichtskasse. Ein Soldat starb, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Auf einer Gebirgstur verunglückt. Auf einer Hochnur von Hohengöll zum Höhenbrett in den Verchesadener Alpen ist die 55 Jahre alte Beamtenwitwe Frau Anna Wegner aus Berlin auf einem Schneefeld ausgerutscht und in die Tiefe gestürzt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die Verunglückte hatte sich mit ihrer Tochter einer Gesellschaft von drei Herren und einer Dame angeschlossen, die trotz des ungünstigen Wetters diese Hochnur ohne Führer unternommen hatte.

Salzsäureattentat auf einen Polizeihauptmann. Der Polizeihauptmann Hugo Schulz, der beim Kriegswucherdienst in Berlin beschäftigt ist, stand seit elf Jahren in Beziehungen zu der 43 Jahre alten Emma Hasemann. Dieses stark hysterische Fräulein glaubte sich in ihrer Liebe verschmäht und es kam wiederholt zu Auseinandersetzungen mit Schulz auf offener Straße. Als Schulz in den Dienst ging, erwartete ihn Fräulein Hasemann auf der Straße und goß ihm ein Gefäß mit Salzsäure über den Körper. Der Hauptmann wurde am Gesicht und am Oberkörper nicht unerheblich verletzt. Um sich der Angreiferin zu erwehren, schlug er mit einem Stock auf sie ein und verwundete sie so schwer, daß sie nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie wegen versuchten Mordes als Polizeigefangene gehalten wird.

Letzte Telegramme.

Die großen politischen Aussprachen in Weimar.

○ Weimar, 18. Juli. Die großen politischen Debatten begannen am Montag mit den Programmreden des Ministerpräsidenten Bauer und des Ministers des Auswärtigen Müller. Sie werden drei Tage dauern.

zunehmendes Vertrauen in Deutschlands Friedenswillen.

§§ Basel, 18. Juli. Der Baseler Zeitung wird aus Paris gemeldet: Die Lösung der polnischen Frage hat hier einen guten Eindruck gemacht. Man ist der Ansicht, daß die neue deutsche Regierung mit diesem ersten Akte nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages bekundet hat, die Bestimmungen des Vertrages befolgen zu wollen. Man hat Vertrauen zum Kabinett und vor allem zu Müller. Man räumt auch nach wie vor Erzberger einen großen Einfluß auf die auswärtige Politik ein. Er sei und bleibe noch der typische Vertreter des deutschen Friedenswillens. Neben ihm hat die Person Noske als weiterer Anhänger des Friedenskabinetts ebenfalls einen großen Einfluß ausgeübt und dies könne weiterhin auf die Gestaltung der Beziehungen zu den feindlichen Nachbarstaaten von Einfluß sein. Der Umstand, daß es ihm seiner Zeit gelungen war, den geplanten spartakistischen Unruhen in Weimar in überraschender Weise zuvorzukommen, läßt ihn als Herrn der ganzen Lage erscheinen. Von Groener und dem ganzen Generalstab, welche Noske unterstützt sind, bekräftigt sich die Meinung zunehmend, daß das Militär seit langem seine Sonderbestrebungen aufgegeben hat, was für die deutsch-französischen Beziehungen von größter Bedeutung hinsichtlich der Beschränkungen über den Friedenswillen des deutschen Volkes nach der Unterzeichnung sein könnte.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

□ Breslau, 18. Juli. Nach der Breslauer Zeitung soll die Volksabstimmung über die Zugehörigkeit Oberschlesiens frühestens im Februar 1920 stattfinden.

Zur Räumung Oberschlesiens.

○ Dypeln, 18. Juli. Das Kriegsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach die militärischen Behörden, wie beispielsweise Bezirkskommandos, auch nach der militärischen Räumung Oberschlesiens zurückbleiben. Auch sollen die Heeresangehörigen für die Ausübung des Stimmrechts beurlaubt werden. Zahlreiche Familien Oberschlesiens, die bisher Oberschlesien zu verlassen wünschten, werden demnach ihre Absicht aufgeben und zurückbleiben.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Pommern.

○ Stettin, 18. Juli. In der Konferenz zwischen dem Oberpräsidenten und den Regierungsvertretern wurde beschlossen, den Belagerungszustand unter der Bedingung aufzuheben, daß der Generalfreil sofort beendet werden soll. Dies wurde von den Arbeitervertretern zugesagt. Trotzdem ruht bisher noch fast aller Betrieb. Auch in Greifswald dürfte mit der Aufhebung des Belagerungszustandes die Generalfreilgefahr vorüber sein.

Die Ermordung des französischen Soldaten.

§ Berlin, 18. Juli. Die Affäre des ermordeten französischen Sergeanten beschäftigte gestern die Regierung in Weimar. Die Antwortnote soll spätestens morgen der französischen Regierung übermittelt werden. Der Inhalt wird die Forderungen des

Marschalls doch nicht gattweg bewilligen, sich aber zu Verhandlungen bereit erklären. Der D. S. zufolge wird die deutsche Antwort auf Hochs Drohnote der Zahlung an die Familie Manheims zustimmen, aber gegen die geforderte Kontribution Einspruch erheben, da irgend ein Verschulden der Stadt Berlin nicht vorliegt.

Smuths rät nochmals zur Versöhnung.

wb. London, 18. Juli. Kaiser. Smuths, der morgen nach Südafrika reist, dringt in einer Abschiedserklärung mit Nachdruck darauf, den früheren Feinden Mitleid und Vergebung zu zeigen. Seit Monaten kämpfen in der deutschen Republik die Mächte in gleicher Weise gegen die militärische Reaktion wie gegen die Anarchie. Sie verdienen deshalb ermutigt und unterstützt zu werden. Wir sollten, sagt Smuths, unser Bestes tun, um Deutschland Festigkeit zu geben und zum Völkerbund anzulassen. Was Rußland anbetrifft, so sollten wir als unparteiische und wohlwollende Helfer auftreten.

Ententeangst vor einer deutsch-russischen Annäherung.

wb. London, 18. Juli. In Beantwortung einer Anfrage teilte Samborith mit, er glaube, daß die deutsche Regierung sich bemühe, diplomatische Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung anzuknüpfen und daß eine deutsch-industrielle und kommerzielle Kommission Sowjetrußland besucht habe oder im Begriff sei, es zu tun. Die Delegierten in Paris widmen dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit.

Der amerikanische Senat und der Friedensvertrag.

wb. Versailles, 18. Juli. Mehrere Blätter melden, daß einzelne Ausschüsse der Friedenskonferenz nicht arbeitsfähig sind, weil Präsident Wilson vor seiner Abreise die amerikanischen Vertreter angewiesen habe, die Siege in den Ausschüssen, auf die Amerika Anspruch habe, freizulassen, bis der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert habe. Wilson vertritt den Standpunkt, daß jeder Vorbehalt, den der Senat mache, einer Ablehnung des Friedensvertrages gleichkomme.

Der Streit um Schantung.

wb. Versailles, 18. Juli. Der Washingtoner Berichterstatter des Temps meldet: Senator Borah habe im Senat erklärt, wenn England und Frankreich ihr Wort von der Unantastbarkeit des Gebietes von China brechen wollten, so stehe es ihnen frei, dieses zu tun. Die Vereinigten Staaten gingen diesen Weg nicht. Der Berichterstatter fügte hinzu: Es sei für niemand ein Geheimnis, daß die Klausel über Schantung sowohl von Wilson als von England und Frankreich nur gegen das Versprechen Japans, Schantung an China abzugeben, angenommen worden sei. Es gebe das Gerücht um, daß das Staatsdepartement sich bald darüber äußern werde.

Vorschläge von Deutschösterreich.

wb. St. Germain, 18. Juli. Die deutsch-österreichische Friedensabordnung überreichte der Friedenskonferenz eine Note, die den Vorschlag begründet, der Friede möge so geschlossen werden, daß die Grenzen und die völkerechtliche Stellung Deutschösterreichs, sowie die Bedingungen des Friedens zwischen Deutschösterreich und den kriegführenden Mächten im Friedensvertrag selbst erlebigt wird, die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Auseinandersetzungen zwischen den Nationalstaaten aber einem besonderen Ausschuss zugewiesen werden. Der Friedenskongress müßte zu diesem Zweck einen internationalen Ausschuss schaffen, in den Vertreter aller Nationalstaaten und der fünf Großmächte aufgenommen würden. Eine weitere Note der deutsch-österreichischen Friedensabordnung erklärt zur Frage der Restbegünstigung, daß viele Bestimmungen im Friedensvertrag für die Industrie und den Handel Deutschösterreichs unnatürlich und ungünstig seien, weil sie ihnen die in anderen nationalen Staaten gewährte Restbegünstigung vorenthielten.

Schwierige finanzielle Lage der Tschecho-Slowakei.

wb. Prag, 18. Juli. In der Nationalversammlung erklärte Finanzminister Horacek, er werde bei der Valutareform den von dem früheren Minister Raschin eingeschlagenen Weg mit einigen Abweichungen forsetzen. Die Börse werde wieder eröffnet werden. Neue Steuern und eine Vermögensabgabe seien notwendig. Die Finanzlage sei sehr schwierig.

Der internationale Streit am 21. Juli.

§§ Genf, 18. Juli. Nach dem Telegraph aus London haben in verschiedenen englischen Städten die Arbeiterstreik am 21. Juli den Streit proklamiert.

§§ Genf, 18. Juli. Die Delegierten des Eisenbahnerstreiks in Paris haben beschlossen, am 21. Juli die Arbeit nieder-

Klara Franke
Erich Parnitzky
Verlobte
Birchigt-Arnsdorf i. R. Jannowitz a. Rsgb.
18. Juli 1919.

Mittwoch vormittag starb plötzlich und unerwartet während seiner Arbeitszeit durch Unfalltod unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Nefse, Cousin und Onkel
der Maschinenschlosser
Otto Neumann
im noch nicht vollendeten 19. Lebensjahre.
Er folgte seinem im vorigen Jahre gesalenen Bruder Emmo (auch im blühenden Alter von 19 Jahren) in die Ewigkeit nach.
Wer unsere braven Söhne gekannt, weiß unsern Schmerz zu ermessen.
Im tiefsten Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen
Emmo Neumann und Frau
geb. Müller.
Dirschberg, Berlin, N.-Glabbach,
den 18. Juli 1919.
Bolkshainerstr. 9.
Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 3/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 16. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante
Frau verw.
Josefa Richter
im fast vollendeten 80. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Carl Knittel und Frau.
Dirschberg, am 18. Juli 1919.
Beerdigung findet Sonnabend, den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr von der Halle des Kommunalsriedhofes aus statt.
Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Heute nacht 11 Uhr verschied sanft nach kurzen, schweren Leiden mein lieber, guter, treuherziger Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel
der frühere Hausbesitzer
Heinrich Albrich
im Alter von 71 Jahren.
Dies jetzt schmerzzerfüllt an
Minna Maiwald geb. Albrich.
Boigtzdorf, den 17. Juli 1919.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Gute Bligekeße für Stuhent ert. Nachhiffel. Heinen Anwen gefucht. in Jannowitz u. Umgeb. Angebote unt. D 107 an Ergeb. unt. K. 563 an die die Erbed. des „Vote“. Erbed. d. „Vote“ erbet

Statt besonderer Anzeige!
Am 16. Juli früh 4 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Groß- u. Schwiegervater, Schwager u. Onkel
der Gutsauszügler
Friedrich John
aus Rutenberg
im Alter von 64 Jahren.
Um stilles Beileid bittend
Oswald John nebst Frau
und Geschwistern.
Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Löhner Krankenhaus aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir Allen unsern
herzlichen Dank.
Restwittw.-Besitzer Emil Pohl und Frau.
Reibnitz, im Juli 1919.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Hermann Körner u. Frau.
Herischdorf, im Juli 1919.

Geschäftsverlegung.
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Warnbrunnerstraße 31 (am Warnbrunnerplatz).
Hirschberger Schokoladenhaus
Hermann Köcher.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 20. bis 26. Juli: Pastor Bg. Warlo; auf dem Lande: Pastor prim. Schmarfow. Gottesdienste am Sonntage in der Stadt. Um 7 Uhr Predigt: Pastor Lübbedens. Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichkapelle: Pastor Lübbedens. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Bg. Warlo. Gottesdienst in Eichberg um 8 Uhr: Pastor Bg. Warlo. Gottesdienst am Mittwoch um 8 1/2 Uhr Abendandacht mit anschließ. Abendmahlfeier mit Einzelselbst: Pastor prim. Schmarfow.
Katholische Gemeinde. Woche vom 20. bis 26. Juli. 6. Sonnt. n. Pfingsten. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Festgottesdienst zur Feier des 25jährigen Stadtparrubikums des Herrn Geistl. Rats Forche. Um 9 Uhr Abholung des Herrn Jubilars vom Pfarrhause nach der Kirche, daselbst Predigt und feierliches Hochamt, nachmittags 2 Uhr hl. Segen. Montag hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Donnerstag nur um 7 Uhr. In den übrigen Wochentagen sind um 6.15 und 7 Uhr hl. Messen. — In Matzau fällt an diesem Sonntage der Gottesdienst aus. — Buchwald: Sonntag 9 Uhr Hochamt und Predigt.
Christliche Gemeinschaft, Promenade 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Freitag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer.
Evangelische Kirchengemeinde Gärnersdorf. 5. S. n. Trinit. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
Evangelisch-lutherische Kirche in Herischdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt in Herischdorf: Pastor Fußmann, nachm. 3 Uhr Predigt in Langenan. Donnerstag nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Herischdorf.

Freitag, d. 25. Juli 1919.
nachmittags 4 Uhr:
Stadtverordneten-Sitzung
Dr. Ablaß,
Stadtverordnet-Vorsteher
Eine durchaus tüchtige Geschäftsfrau, im Bes. eines altrenom., sehr flor. gebend. Nahrungsmittel-geschäfts, einnehm. Erscheinung. 36 Jahr alt, einen ebenso tüchtig. Geschäftsmann, von mir ein liebevollen Charakter, in Betrat kennen zu lernen, mit welchem sie gemeinschaftlich schaffen möchte, da sich das Geschäft sehr erweitern läßt u. eine gesicherte Zukunft verbürgt. Vermög. erwünscht. Off. unt. O 106 in der Exped. des „Vote“ niederzulag.

Streb. Mann, 29 J. etw. Verm., w. Bekannsch. mit anst. Mädchen bezw. Witwe. Damen i. d. Wer. J. von nicht n. Ein. u. l. bl., feub. i. Adress. mögl. m. Bild, b. jol. anr. r. d. w., unt. K 91 an die Geschäftsst. d. Vote.

Landwirtssohn, 27 J. alt, sucht die Bekannsch. eines netten Mädchens, am liebsten Landwirtssocht., bin auch nicht abgeneigt, in Bek. schaft einzutreten. Ern. gemeinte Offert. mit Bild unter Z 81 an die Exped. des „Vote“ erbet.

Witwe, 30 J. alt, such. Kinder, 8-9 J., mit etw. Verm., w. m. anst., sol. f. i. R. v. 38-40 J. i. Briefwechsel zu tr. sto. w. den. Off. mit Bild, w. zurückgesandt wird, unter O 84 an die Exped. des Vote.

Beste Grüße
den Kameraden des früheren
Pferdelazarets 278
und Kolonne 1 v.
Wahlmeist. Stürzebock.
Bitte um ein Lebenszeichen
Zuschriften unter V. 101 an die Exped. d. Zeitung.

Achtung!
Kinderloses, 19. Ehepaar möchte Kind in liebevoller Pflege nehmen. Allen möglichst von 2 Jahren an. Zuschrift unt. A 101 an die Exped. d. „Vote“.
Gutsbesitzerstochter, 23 J. ev., w. is., nette Dame & Freundin. Angeb. mögl. m. Bild u. L 114 an den „Vote“ erbeten.
Das Betreten meines Grundstücks ist verboten.
Kaiserswalbau i. R.
Nr. 84.

Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich wieder **Schildauerstr. 26 I.** Geschäftszeit nur von 9-12 Uhr vormittags. **Kleider-Beschaffungsstelle des Kreises Hirschberg.**

Ausverkauf

wegen sofortiger plötzlicher Aufgabe.

Anzug-Stoffe in guten, haltbaren Qualitäten.
Kostüm-Stoffe in nur besserer Qualität.
Alpaca, Satin für Damen-Mäntel und Kleider.
Futterstoffe, Hosenzeuge, Drell
— dunkel gestreift, grau und blau. —
Hemdenbarchend, Kattun- u. Inlett-Stoffe.

R. Krüger, Pfortengasse 8, I. Etage.

Zur Heimkehr d. Kriegsgefangenen!

Willkommengrüße

hält vorrätig der „Bote a. d. Riesengebirge“.

Kunstausstellung
der Buchhandlung Paul Röbbke,
Collektiv-Ausstellung
Rudolf Hacke.

BRESLAU!

Bequem geleg. Hotels + Oute Verpflegung
Billiger Einkauf von Bedarfsartikeln und
Geschenken + Altk. historische Bantzen (Roh-
hans, Dominsel usw.) + Herol. Promenaden
und Parks (Lieschahöhe, Jahrhunderthalle)
Musen + Oute Theater und Konzerte

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Geg.

Auskünfte Hans Hinderer, Breslau V,
Schweidnitzer Stadtgr. 16. — Telefon 6399/99.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
gegen bar **Hans Hinderer,**
Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

Wieder eingetroffen:
Edler Kautabak.
H. Bershad,
Zigarren-Geschäft,
Markt 41.

Sennigson's
Edelfluid
fl. 1,50 Mt. allerwirf.
Mittel gegen Kopfläuse.
S. b. i. Apoth. u. Droger.

Hain u. Umgegend.

Dem geehrten Publikum
von **Hain und Um-
gegend** hierdurch zur
Kenntnis, daß ich mit
dem heutigen Tage im
Hotel Wilhelmshöhe

einen
**Berliner Rasier-
u. Friseursalon**
eröffnet habe.

Um gütigen Zuspruch
bittet ergebenst
hochachtungsvoll

Richard Lehmann,
Friseur.

Prima Toilettenseife

Anslandsware, Dubend
N. 24., Mindestabgabe
1/2 Dbd., liefert unter
Nachnahme. Bestellungen
an S. K. K. Fach 184,
Königsstätte D.-S.



Hell-
stättion
Geldlotterie
Ziehung d. u. 1. August 1919
200 Gew. bar ohne Abzug.
125000
60000
20000
Lose à M. 3.60
Form u. Liste 60 Pfg. extra
versenden auch unt. Nachn.
Björnstil & Bansa
Hamburg 25

Stroh aller Sorten,
in drabtaebresten Ballen,
auch
Raps- und Rühsestroh,
sowie
Häcksel

offerieren in 100 und 200
Zentner-Ladungen billigt
zur prompten u. wätere
Lieferung

Franz Max Leibold,
S. m. b. S.,
Straßburg.
Fernruf Nr. 46 und 48.

Fahrräder
repariert sauber und schnell
J. Theuner
Hindorf b. Altkemnitz i. Rzg.

Keine Wanze mehr für M. 2.

zur
mit Kammerjäger Berg's Nicodanal I und II zu erzielen.
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.
Erfolg verbüßend. Kinderleicht anzuwenden. Gesteilich geschützt.
Viele Dankschr. Doppelpack. M. 2. —. Ausreichend für 1-3 Zimmer
und Betten. **Alleinverkauf Kronendrog. Bahnhofstr.**
Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postaschekkonto Berlin 31286 portofr. Zus.
durch **Herrn. A. Groesel,** Berlin, Königgrätzer Strasse 49.

In unser Handelsregister
ist unter Nr. 510 die
offene Handelsgesellschaft
in Firma „Tittel & Mur-
mann“ mit dem Sitze in
Cunnersdorf eingetragen
worden. Persönlich haf-
tende Gesellschafter ber-
selben sind der Ingenieur
Arthur Tittel in Cunners-
dorf und der Zivilingeni-
eur Hans Murmann in
Hirschberg. Die Gesell-
schaft hat am 1. Juli 1919
begonnen.
Hirschberg, 2. Juli 19.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister A
ist eingetragen worden,
daß die dort unter Nr. 106
registrierte Firma „Carl
Klein“ in Hirschberg er-
loschen ist.
Hirschberg, 2. Juli 19.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister
Abteilung A ist unter Nr.
509 die Firma „Fr. Heinrich
Schumacher“ zu Hirschberg
i. Schles. und als deren
Inhaber der Kaufmann
Friedrich Schumacher
ebenda eingetragen wor-
den.
Hirschberg, 2. Juli 19.
Amtsgericht.

Eigentümer, Pächter und
Nutzungsberechtigte von
Grundstücken
machen sich strafbar, wenn
sie den d. Uebertragung
des Kostwases auf an-
grenzende Getreidefelder
schädli. Verberibenstrauch
(Verberis vulgaris) in
geringerer Entfernung als
100 Mtr. von Ackergrund-
stücken auf ihrem Grund
und Boden pflanzen oder
auch nur dulden, oder es
unterlassen, die Akeeseide,
die Wucherblume und
Disteln von ihren Grund-
stücken zu vertilgen.
Hirschberg, d. 17. Juli 19.
Die Polizeiverwaltung.

In unser Handelsregister
Abteilung B ist bei der
unter Nr. 39 registrierten
Firma Garantie-Auflege-
Matten-Industrie, Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung in Warmbrunn
eingetragen worden, daß
die Gesellschaft infolge
Austündigung des Gesell-
schafers Ludwig Wall-
fisch und der Erben des
verstorbenen Gesellschaf-
ters Richard Schiff auf-
gelöst und der bisherige
Geschäftsführ., Kaufmann
Ludwig Wallfisch in Se-
risdorf, zum Liquidator
bestellt ist.
Hirschberg, 2. Juli 19.
Amtsgericht.

Im Handelsregister A
ist bei der
Kommanditgesellschaft
Heine & Seifart in Cun-
nersdorf eingetragen wor-
den, daß die Kommanditi-
gesellschaft durch Aufheben
des Kommanditisten
aufgelöst ist. Das Ge-
schäft wird unter unver-
änderter Firma von dem
früheren Gesellschafter,
Fabrikbesitzer Wilhelm
Banisetz in Cunnersdorf,
fortgeführt.
Hirschberg, 8. Juli 19.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister
ist eingetragen worden,
daß das unter der Firma
„W. Junge“ in Warm-
brunn — Nr. 204 des
Handelsregister-Abteilung
A — bestehende Handels-
geschäft auf d. Kaufmann
Fritz Junge in Warm-
brunn übergegangen ist,
welcher das Geschäft un-
ter unveränderter Firma
fortführt.
Hirschberg, 11. Juli 19.
Amtsgericht.

Bienen-Auktion!
Montag, den 21. Juli,
vormittags 10 Uhr ver-
steigere im freiwilligen
Auftrage auf dem Welsch-
schen Bauerngute in Se-
risdorf drei Bienenvölker u.
zwei leere Wohnungen.
Rudolph.

Grüne Strickjacke

Kragen und Man-
schett. Schwarz-weiß
gestr., ist am Sonn-
abend, den 12. Juli,
mittags gegen 12 1/2
Uhr in Bräudenberg
zwischen Rouditoren
Strichel u. der Wofl.
verloren worden. Ab-
zugeben gegen Be-
lohnung in Ober-
Krummhübel, Daus
Sabsura.

Achtung!
Brieftasche mit Geld-
inhalt sowie sämtl. Aus-
weispapieren Mittwoch
abend in Krummhübel im
Bahnhof verloren. Gegen
angemess. Belohnung bitte
abzugeben an W. Firl,
Bobersdorf.

**Das Pilze- und Blau-
beeren-Sammeln**
in meinem Walde am W-
berstein ist verboten.
Sudow, Kafferswalden.

Worten! Worten!

Wasser für Abster: An der schönen blauen Donau 2.70, Gorbachbühl 3.60, Donauwellen 0.30, Dorfschwalben a. Osterreich 0.30, Dafsingstee 3.60, Fiebermaus 2.70, Morandblätter 2.70, Rosen a. d. Silben 2.70, Schwabwälder aus Bagerbaron 2.70, Schwarzwaldbüchel 3.—, Ueber den Becken 0.30, Wein, Weiß u. Gefang 2.70, Unter d. Bräuden 2.70, als Blam. 4.—, Walzer 4.—

Ferner: Fortrott (Orain.) 2.70, La Czarina 3.—, Wien, du Stadt m. Träume 2.25, Veruanerin 2.70, Duveturen je 30 und 40 Wfa.: Wenn ich König wäre, Carmen, Kaff b. Bagdad, Lustige Weiber, Camont, Leonore, auch Bot. und Fantaf. Violinfauten: Wästel, 11 Seite 1.30—3.90, Heröder, vollk. 6.—, in 5 Seiten je 2.25, Solle, 6 Seite, je 1.50, Operettenslager f. Viol.: 16 Seite je 2.25, Duest. Best. entb. u. a.: Rose von Stambul, Kaiserin, Soldat d. Marie, Verkauf von Nachnahme. Firma:

Musikfreund, Dresden 8, Bortwerfstr. 7. Verlangen Sie Verzeichn. Solenne Vertikunapphelt 10% Kuffstlan.

Zum Braten, Kochen u. Backen verwendet man „Vegetaline“

robust iranzösisch. Pflanzenolein in Kisten, pro Pfund 88k. 47.—, bei lüni Des. portokale Zusendung. Reis p. Pd. M. 6.—, Kaffee pro Pd. M. 18.—, 20.— u. 22.— je nach Qualität. Doppelriegel-Sunlichteile M. 9.50, 72%ige Kornsolle p. St. ca. 1 Pd. M. 12.—, Kerzen pro Pd. M. 10.—, Karl Müllmann, Dresden-A. Weidenstr. 28.

Gummimären jeder Art, hygienische Artikel, Gummisohlen, Irrigatoren, Weimesselagen, Gummisäuger, Gummischläuche, Fußbäder, empfindlich Gumi - Centrale, Deutzen D.-G., Sangestraße Nr. 24/25, Telefon 131.

Wichtig für Wiederverkäufer!!!

Verkaufe ca. 600 Meter reinwollen. blauen Cheviot, Preis p. Meter M 36.—, 130 cm breit, nadelfertig, Sportkosen, für Kostime und Anzüge geeignet, 140 cm breit, nadelfertig, Preis p. Mtr. M 42.50. Kein Musterverkauf. Besuch erwünscht und lohnend! N. Hammann, Sagan. Fernruf Nr. 27.

1 gut erhaltene Sofa steht zum Verkauf Schilbau Nr. 37.

5 schwarz lackierte eis. Bettstellen mit Auflegematten u. Reiffen. 5 Gebelt Betten, 1 erlesenen Heiderfärent, Tisch, Spiegel, Waschtische und Stühle, alles dunkel und fast neu, verkauft S. Haube, M. Schreiber. Kinderwagen für 20 M. zu verk. Wilhelmstr. 72a

Verkaufe 1 Dalbrenner, ganz neu, mit gut. Gummiereifung. Gummiereif. auch extra Müllgr. Straße 16, 2 Treppen.

Eleg. schw. seid. Mantel für ältere Dame zu verk. Schützenstraße 11, 1 Treppe, links.

Pferdegeschirre prima Leder, gibt für 95 Mark in größerer Anzahl sofort ab. Angebote unter K 118 an den „Boten“.

Gut erh. Drehröhle, auf Land vorgutlich geeignet, verkauft Deckerstraße 17, I.

Gut erhaltener halbbeckter Wagen steht zum Verk. Tanche auf Eisenboden oder Geschützswagen. Schleifer, Schützenstraße 21.

1/2 Zentner Ia. Manila. Bindegarn (Friedensw.), gut erh. Grad und 32 m lüpf. Klugekraft verlässlich Querscheiben 61.

Herren-Schreibtisch Eiche, zu verkaufen Bernstraße 4a, bart.

2 schw. Buchbindenmaschine abzugeben. D. Durotte. 10.

Verkaufe sofort einzeln oder auch im ganzen sämtliche Bucherei-Inventar. Sondern mit Glasausfah und Gartenmöbel, alles fast neu. Preisangebote unter W 30 vollstehend. 28. Juni 1919 erbeten.

Gut Beineninlett f. zwei Betten, Tischwäsche, med. Lehrb. verk. Anfr. u. „50“ an W. Friebe, Schmiedeberg i. Riesengeb.

Ein Chaiselongue, fast neu, zu verkaufen Mühlgrabenstraße 31, dt. rechts.

Verkaufe bl.: 1 schwarz. Rodmanig m. schwarzseid. Wäsche, 1 Sommer- und 1 Winterkobersteier, 1 schw. r. Ettefelle u. 2 schw. Blie. Richard Hehrig. Johannisvort, Post Langenan.

Groß. Kautschukball zu verkauf. Sand 11, born.

Gasbratfen, Bronze, Tisch mit Lampe, Tischvort., Ofte, u. vll. Warungummerär, Nr. 20.

1 Marffe, 4 1/2 m lang, mit Kurbel, billig zu verkaufen Meißner Durgstraße 18.

Briefmarkenfammlung, ist zu verkaufen. Straußwacker. 1. 1 Er. II.

Seerensfahrad mit Gummi a. vll. Aufschwerverk 14.

2 u. Patentmatragen für 100x200 Bettstellen preiswert zu verkaufen b. Wittowitz. Drahtsteheraffe Nr. 3.

1 amerik. Gartensäher „Neol“ mit 20 Legumterfagen, 1 n. elea. Overtglas (Verlunnt m. Gold) zu verlanf. Gummersdorf, Warmbrunneer. 6a, I. II.

Regale verkauft billig Karl Pohl, Wilhelmstraße 55.

Gutes Chaiselongue wegen Veränderung für 200 M. bald zu verkauf. Anfragen unter R 119 an den „Boten“ erbeten.

Kopfenstroh, Wasserstroh hat noch abzugeben in größeren Mengen Boeder, Gutsbesitzer in Lomnik.

Stroh verkauft Schumann, Söhnenbach.

In belebter Gegend (Sturort oder dergl.) wird gut gebautes Häuschen

mit Baden (Kleiner mit Inventar), nebst größerem Obst- und Gemüsegarten, Kleintierhaltung, bei mögl. höchst mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Gest. ausführliche Angebote an H. Kresler, Raunhof b. Leipzig, Gartenstr. 65, erbeten. geeignet zum Vermieten an Sommergäste oder eine schon bestehende nachweislich rentierende Pension zu pachten od. zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter P. K. L. 4560 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

2 schöne Decken, a. best. f. Schlafzwecke geeignet, für 25 M. das Stück zu verkaufen Gartenstr. 2, I.

Ein Schuhmacherständer, z. Stehendarbeiten, verkäufbar, zu verkaufen: Gottesberg, Oberstraße 22.

Eilerner Kuchherd verk. Wiener Café.

Zu verkaufen: 1 Bücherstanz, Schreibsekretär, Spiegel, Matraße, drei Bettstellen ohne Matraße, Waschtisch, 1 Paar Ernteleitern, Brutmaschine zu 25 Eiern, Strickleiter Gummersdorf, Dorfstr. 38 a.

1 Gaskrone, 1 Chaiselongue preiswert zu verkaufen Wilhelmstraße 1, III, z.

10 000 M. auf Reines Landgut, zur erst. Stelle, bald oder spät zu vergeb. Antrag, unter Chiffre O 95 an die Erbed. b. Boten

Suche 35 000 Mk.

s. 1. Stelle auf eleg. eingerichtete Logierhaus m. 8 Mg. Landwirtschaft auf 10 S. fest. Büro Schulz, Krummhübel 101.

Suche 10 000 Mark hinter 40 000 Mark auf neugebautes Zinshaus, 28 Morg. Land, Feuerzute 90 000 Mark, bald o. l. 10. 19 von Selbstgeber. Anfragen unter V 79 an den „Boten“ erbeten.

Selbstgeber verleiht schnell Geld, Ratenzahl, diskret J. Maus, Hamburg 5.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5. Klüchtige Vermittler gesucht.

2-3000 M. sofort zu leihen gesucht auf eine eingetragene Grundstücks-Hypothek von 9000 M. Offert. unt. W 80 an die Erbed. des „Boten“ erb.

M. 32 000, sich. Hyp. auf hiesige neue, modern gebaute Grundstücke im Stadtzent., zu 5% Zins. gef. u. B 105 an d. Boten.

Zu verkaufen! ein Gebäudefundament ein ausgehendes Gasthaus - Gerichtspretel.

zu Kleppelsdorf, ganz in der Nähe an Bahn, an der Chaussee gelegen, mit 31 Morgen, zum Teil an den Gebäuden ansehnend, gutem Ader und Wiese, Saal, Ausspann, Kolonnade und viel Fremdenverkehr. Für Viehhändler gut geeignet, weil der verforderte Viehstall schon vorhanden. Viehhändler auf dem Grundstück betriebl. hat. Auskunft erteilt Brozhaugent Grab in Rahn i. Mlab.

Bunger Handwerker w. 200 M. s. Ausbau seines Berufs von Privat bei monatlicher Rückzahlung. Angebote an Wöhren, Annoncenbüro, Strichberg a. Stricharaben.

3000 Mark bald auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfahren Herrschdorf Nr. 134.

In der Nähe Bahnstation kleines Haus zu pachten gesucht, womöglich mit Garten oder 1 b. 2 Morgen Land. Offert. unter L 540 an die Erbed. des „Boten“ erbeten.

Beabsichtige mein Haus mit 6 Wrg., 3 Wrg. und Haus gelegen, 3 Morgen 10 Min. entfernt, Haus massiv, Bedachung Stroh u. Schindel, ohne Inventar, samt Ernte, wisch. Friedeberg u. Greiffenberg gelegen, sehr pass. f. Selbstgekauft, an Selbstkäufer für 12 000 M. zu verlanf. Ostler Aufelmann, Friedeberg a. O., Obermarkt 121.

Villa oder Hausgrundstück

mit Gart. in Bad Warmbrunn oder in einem and. sehr bel. Bade- oder Luftkurort d. Riesengebirges, mit guter Bahnverbindung, bald oder später zu kauf. gesucht. Angebote unter P 74 an den Boten erbet.

Ein Haus mit etlichen Morgen Ader oder kleinem Landwirtschaft, bis 12 Mg. von tücht. Schuhmachermeister, wo solcher fehlt, bald zu kaufen gesucht. Angebote unter N 78 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gebildete Dame sucht Teilhab. mit landwirtschaftl. Kenntniss, zur Gründ. od. Uebernahme v. Geschäft. Offert. u. R 75 an die Expedition des „Boten“ erb.

Modern. Zinshaus in best. Lage Wilhelmstr. zu verk. evtl. a. H. Villa od. Haus zu verlich. Off. unt. P 87 an d. „Boten“ erbet.

Zu verkaufen! ein Gebäudefundament ein ausgehendes Gasthaus - Gerichtspretel. zu Kleppelsdorf, ganz in der Nähe an Bahn, an der Chaussee gelegen, mit 31 Morgen, zum Teil an den Gebäuden ansehnend, gutem Ader und Wiese, Saal, Ausspann, Kolonnade und viel Fremdenverkehr. Für Viehhändler gut geeignet, weil der verforderte Viehstall schon vorhanden. Viehhändler auf dem Grundstück betriebl. hat. Auskunft erteilt Brozhaugent Grab in Rahn i. Mlab.

Ein gutgehend. Gasthaus mit 19 Morgen Acker, ein ungeh. Gasthaus mit 36 Morgen Acker, Gasthaus mit Destillationsgeschäft, sehr gt. Lage, Bahnhofs-Gasthaus mit Fleischerei, guter Nebenmiete, vier gut verzinzbare Häuser z. 4, 30, 25 und 19 000 Mark, neues Fahrrad u. Hummiber, u. 2 gute, alte Holinen sowie 4 neue Kleidhüwen mit 4 Marschbüchern f. 80 Mk. zu verkaufen. E. Wahn, Kanndesgut, Obergasse Nr. 25. Reugeb. Haus mit 3 St., Stallung, Scheune, 1 Wg. Garten, 6 Wg. Acker, mit voll. Ernte f. 18 500 Mk. zu verkaufen. Der Obige.

Schöne, moderne Einfamilien-Billa zu verkauf. Offerten unter B 88 an den „Woten“ erbeten.

Geschäftshaus, in welchem 37 Jahre eine Fleischerei mit gutem Erf. betrieb wurde, 2 Bäden, Unterhaus mit Einfahrt, Berkhatt, Stallung, Vordengelab, für jed. Geschäft passl. in guter Verkehrslr. geles., ist bald zu verkauf. Angebote unter G 360 an Paul Holtisch, Ann.-Exp., Löwenberg i. Schl.

Grasverpachtung circa 10 Morgen, am Mittwoch, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr, in Harnsdorf bei Schmiedeberg, Grundst. Nr. 58, nach sollen ungef. 3 Morg. Daser verkauft werden. Versammlungsort: Gasthaus Fiegel.

Schöne, moderne Einfamilien-Villa in Warmbrunn zu verkaufen. Angebote unter O 117 an den „Woten“.

Suche eine Landwirtschaft von 20—25 Morgen zu kaufen oder eine Gastwirtschaft mit Saal zu pachten oder zu kaufen. Angebote unter „200“ durch W. Kriebel Schmiedeberg i. Niesengeb.

Wassermühle
Sucht tüchtig. Müller zu kaufen oder pacht. Gesl. Zuschriften beherbert mit U 100 die Expedition des „Woten“.

Hotel-Restaurant-Grundst. oder gutes Gasthaus, eine Griften gew. Kriebel, von zahlungstäh. Käufer per bald gesucht. Ansführliche Beshrangebote an die Geschäftsstelle der „Wotischen Rundschau“ in Schweidnitz unter H 27 erbeten. Agenten zwecklos.

Umständehalber verkaufe Landwirtschast, 49 Wra., davon 10 Wra. Wiesen, beste Bodenbeschaffenheit, Acker am Geböfkt gelegen, 5 Milchkübe, Amabieh, Pferde etc., mit allem lebend. u. tot. Inventar u. vollst. Ernte, Elektrisch Licht, im Kreise Löwenberg gelegen. Anzahlung 12 000 Mk. Off. unt. Z 103 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Gastwirt f. Landgasthaus mit Saal bis 20 Wra. Land, mit einer Anzahl v. 12 000 Mk. a. Kauf. u. halb zu übernehm. od. pachte kleines Gasthaus, wo Industrie in Nähe ist. Offert. unt. B 571 an die Exped. des „Woten“ erb.

Bauernhaus
in Krummhübel, mit 5 Wra. Land, b. 13 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Büro Schulz, Krummhübel i. Niesengeb., Nr. 101.

Kleines Haus mit etwa 5 Zimmern und Garten im Hirschberger Tal kauft Paul Fischer, Graudenz, Ang. u. H 675 an den „Woten“.

Villa oder hess. Landhaus
zu kaufen eventl. zu mieten gesucht, zwisch. Strichberg u. Dornsdorf od. daselbst gelegen. 6—8 Zimmer m. allem Komfort, aröheren Garten u. Kleinviehstall, erwünscht. Pr. b. 50 000 Mk. Anzahlung beliebig. Zum 1. April 1920 zu beziehen. Evtl. nehme auch 2-Familien-Villa, Preis bis 80 000 Mk., wo eine Wohnung zum 1. April 1920 zu bezieh. sein mus. Offert. unt. U 12 an die Exped. des „Woten“ erb.

Ich verkaufe zwei braune Wallache, 4jährig, 1,76 groß, lammsromm, für schweren Zug geeignet; eventl. tausche ich ein Paar kräftige Aufzupferde, Größe 1,65. Neumann, Mischonau, Tel.-Nr. 89.

Ein Paar starke, fehlerfreie Arbeitspferde verkauft F. Czner, Petersdorf i. N.

Schlosser u. Fahrer
für meine Automobil-Reparatur-Werkstatt bei möglichst baldigem Eintritt stellt ein Otto Knauer, Hirschberg i. Schl., Bolkenhainer Straße 5. — Tel. 122.

Bau-, Möbeltischler und Zimmerer
werden eingestellt Christoph & Unmack, A.-G., Niesky O.-L. Abteilung Baracken- und Holzhausbau.

Verkaufe meine in Abr.-Schreibberbau geles. Billa, 9 Zimmer, 2 Küchen, bei 20 000 Mk. Anzahlung, eventl. vermiete am Sommergäste. Off. u. W 14 an die Exped. d. Woten.

Zwei Arbeitspferde
Sucht zu kaufen B. Wallfisch, Bahrseng-fabrik, Warmbrunn.

Röftung!
Schlacht-Pferde
kauft zu höchsten Preisen. Bei Unglücksfällen sofort zur Stelle. D. Schmidt, Rohschlächter, Hirschberg. Mühlgrabenstr. 23. Z. 422

Brauner Wallach, 10 jähr., 1,80 groß, weiß Abria, zu verkaufen Beschäftigung Sonntag vormitt. Ernst Abel, Bitterthal am Bahnhof.

Belgische Riesen-Bühe, bel., 22. 6., Belg. Ries-Bühe, bel. 16. 7. u. Jungtiere zu verkaufen Adler, Malschau.

Wachsender Hund, KS., zu vlf. Hospitalstr. 28, vt.

Neuemeltene Siege zu verkaufen. Goh, Brunau Nr. 6.

Gut gefütterte Schlachtziege sofort verkäuflich. Daselbst wird ein 3 bis 4 Monate altes Züdel gekauft. Optm. Arnold, Gaim 111 (Waldmühle).

Rehpinischer-Kübe
1 Jahr alt, wachsam und stubenrein, und hänge Deutsche Schäferhündin, dreiw. zu verk. Sand 38.

Ein großer Transport Läufer-Schweine u. Ferkel

Über 100 Stück sehr schöne Rasse, steht am Freitag und Sonnabend im Gasthof „zur Glocke“ bei Herrn Zobel preiswert zum Verkauf.

4 gute Milchziegen stehen zum Verkauf An den Brüdern Nr. 1.

2 halbwach. Gänse und 6 halbwach. Enten stehen preiswert z. Verk. Gasthof „zur Eisenbahn“ I, rechts, Rosenau.

Vertretungen
übernimmt noch gewandt. Geschäftsmann. Off. unt. J 112 an den Woten erb.

Jüngerer Buchhalter, firm i. dopp. Buchführung, Korresp. u. Schreibmasch., sucht Stellg. Gehalt nach Uebereint., Anr. ev. sof. Gesl. Zuschriften unter M 93 an die Expedition des „Woten“.

Klavierspieler
für Sonntag gesucht. Normann, Steinstr. 6.

Kalenderführer
gesucht. Friedr. Erfurt, Strauplt.

Masergeschiffen stellt ein S. Eißler, Alte Herrenstraße Nr. 9.

10-15 Maurer
für sofort gesucht. Fritz Lange, Maurerstr.

Maurer
zum baldigen Antritt ges. Karl Engelhard, Dangeles., Hirschberg Schl.

Tücht., auverl., selbst. ledig. Müller, der auch H. Reparatur, ausführ. f. u. an saub. Arbeit gewöhnt ist, für dauernde Stellg. v. sof. ges. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche zu richt. an Kleine Mühle, Landesbshut i. Schles.

Tüchtige Zylinderformer
für dauernde Beschäftig. zum sofortigen Eintritt gesucht. Maschinenfabrik Mt.-Ges. verm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).

Geübten Anleier
für Steinbruckschnelldresse stellt sofort ein Wote u. d. Niesengebirge.

Maurer und Arbeiter
stellt sofort ein. Baubüro der Firmen Carl Brandt u. Gebr. Huber, Petersdorf i. Ragb.

Gesucht zum baldigen Antritt verheirat., tüchtig, energrisch. Wirtschaftsanst. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an Dom. Nieder-Warpsdorf Nr. Wolkstein.

Einen jüna. Arbeiter z. Landwirtschaft sucht bald. Gummersdorf Nr. 67.

50 männl. Arbeiter
zu den Tariflöh. (Stundenlohn von 1 Mk. bis 1.10 Mk., je nach Beschäftigung), stellen sofort ein Wamsheden-Aktien-Gesellschaft & Co., Petersdorf i. Ragb.

1 Arbeiter zur Landwirtschaft sofort gesucht „Hotel Waldmühle“, Gaim i. Ragb.

Dominium Hartmannsdorf bei Ruhbant sucht f. bald brauchbaren Ackerkutscher mit Familie. Daselbst ein scharfer Waghund zu kaufen gesucht.

Verheirateten Fuhrmann, beide gute Meister, sucht für bald zu circa 10 Stück Rindvieh, da jebia. schwer erkrankt ist. Neu-Remitz, Post Remitz Nr. Hirschberg. Die Güterverwaltung.

1 verheir. Viehschleher, 1 verheirat. Ackerkutscher, zum sofortig. Antritt ges. Dominium Krausendorf, Nr. Landesbshut i. Schles.

Kriegsverl. o. ält. Mann w. z. Fahren z. Geläut. u. z. Haus- u. Gartenarb. gesucht Warmbrunn-Strasse 20 c.

Arbeitsbursche kann sich melden. Siegemund, Kartonn.-Fabrik, Buch- und Steinbruderei, Hirschberg.

1 jg. Bursche, w. m. ein. W. fahr. L. i. f. melb. bei Wllh. Feikauer, Bäckermeister i. Querfelzen i. N.

Suche zuverlässigen Kutscher u. Arbeiter zum Holzfuhrwerk, Lohn 72 M. pro Woche. Antritt bald. Zu melden in der Grundmühle Quiri bei Zillerthal-Erdmannsdorf.

1 Arbeitsburschen
nimmt sofort an Farbenhaus B. Schüttrich, Greifenbergerstraße 7.

Suche für sofort oder später einen, jungen, ord. **Burschen**

im Alter bis zu 16 Jahr, zur Landwirtschaft. Herrmann Mangel, Sieben-eichen, Kreis Löwenberg.

Suche für mein. Sohn, 21 Jahr, Kriegsteilnehm., gesund, kräftig **Lehrstelle**

auf größerem Bauerngut, wo er d. prakt. Mitarbeit Landwirtschaft erlern. kann D. Schael, Breslau, Herdainsstraße 24.

Für sofort ein junger Bursche als Haushälter gesucht. Gast- u. Logierhaus „Forelle“, Fischbach.

15-17). Jungen, der mit Pferden Bescheid weiß, sucht sofort oder 1. Aug. Klok, Derrnsdorf-Kbn., Warmbrunnerstr. 3.

Sofort zweiter Hausdiener gegen hohen Lohn und freie Station gesucht. Hotel Goldener Frieden, Krummhübel.

Haushälter per 21. Juli sucht Franke's Hotel Schreiberhan.

Kraft. Hausburschen zum sofortigen Antritt sucht Kinderheilstätte Lenzheim Mittel-Schreibberhan.

In welchem Gebirgsdorf findet Glanzplättlerin lohnende Arbeit. Off. u. S 98 an den „Vote“ erb.

Fr. sucht die Ferien über Beschäftigung. Offerten unter F 109 an den „Vote“ erbeten.

Anfängerin wird für Büro in Derrnsdorf u. K. gesucht. Angebote unter G 110 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Fakturistin mit guter Handschrift, sich. Rechnerin, sowie Arbeitsmädchen gesucht. Frk Vogel, Warmbrunn.

Sämtliche Häbelarbeiten nimmt entgegen. Häbelgarn muß geliefert werden. Fräulein S. Häbel, Seiborf Nr. 74.

Tüchtige Ausbesserin (auch f. answärts) empf. sich vom 21. 7. ab. Dz., Schäfersplatz 5, II.

Fräul., 23 Jahr, sucht Stellung als Stütze in mittl. Gutshof od. Forsthaus. Kochkenntnisse, Erfahrung im Schneidern u. Kinderpflege. Offert. u. H 67 an die Expedition d. „Vote“ erbeten.

Ordentl. Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Haus und leichte Gartenarbeit, sof. bei hoh. Lohn gesucht. Gobel, Petersdorf i. Mtsb.

Jüngeres Mädchen, das etwas Kochen kann, f. Haus- u. Küchenarb., neb. Stütze u. Zimmermädchen, nach Brandenburg. (Havel) gesucht. Hauptmann Altershaus, z. St. Ober-Schreiberhan, Lillhorst.

Ältere, tüchtige Wirtin sucht Stell. in frauenlos. Haushalt. Offert. u. U 66 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Sauberes, ehrliches Mädchen zum 1. 8. gesucht Frau Häbel, Gerichtskreisfch. Petersdorf i. Mtsb.

Jg., anst. Mädchen sucht b. Stell. z. Bed. d. Gäste. Waude bevorzugt. Angebote unter M 115 an d. Expedition des Vote.

Suche per halb oder 1. August d. J. eine tüchtige

Hotelföhrin oder jung. Koch. Auch kann sich baselbst ein Kellnerlehrling melden. Meldungen erb. Hotel zum weiß. Löwen, Sagan i. Schl.

Suche zum 1. August ein jüngeres, ordentliches Mädchen, möglichst vom Lande. Frau Ida Swierczynski, Pirichberg i. Schl., Sechsstätte 40.

Gesucht zum 1. August tüchtiges Mädchen für Haus, nicht zu jung, bei hohem Lohn und sehr guter Behandlung. Wilsa Schade, Cunnersdorf, an der Kraftstation.

Suche für halb oder sp. ein ehrliches, anständiges Mädchen, welches möglichst etwas nähen kann, für meinen Haushalt. Offerten unter M 27 an den „Vote“.

Ein Dienstmädchen nimmt bald an Fr. Fleischerstr. Zanek, Melbnik i. Mtsb.

Suche sof. od. spät. anst. Mädchen. Behandlung aut. Otto Gentschel, Kobenau i. Schles., Droaerie.

Küchenmädchen per sofort bei 50 Mark Monatsgehalt gesucht. Hotel „Sansonci“, Bräudenberg.

Bedienung gesucht Schiekbahnstr. 3, I.

Tücht. Stubenmädchen, das auch Hausarb. übernimmt, für halb oder 1. August gesucht Haus Bluta in Bräudenberg.

Suche für Oktober oder bald ein älteres, tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Kochkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedienung. Frau Martha Kalkbrenner, Löwenberg, Schles., Bromenade 23.

Suche zum 1. August e. älteres, tücht. Mädchen m. Kochkenntnissen für den Haushalt (2. Mädch. vorhanden), Lohn 30 Mark, viel Trinkgelber u. ordtl. Verpflegung. Frau Ann. Menkel, Bahnhofswirtin, Sanddorf (Sagan).

Gesucht Ausbesserin für Oberhemd. Warmbrunn, Derrnsdorferstraße 28, I.

Sch suche zum 15. Aug. einfache Stütze, welche Kochen kann, und ein tüchtiges Hausmädchen.

Angebote mit Lohnforder. an Reichel, Hauptmann a. D., Gut Hubertushöhe, Döberullersdorf, Krz. Pirichberg.

Suche für 1. August o. später ehrl., anständiges, sauberes

Mädchen in Küche u. Haus f. mein Lokal Gasthof „a. Stern“, Schönau a. R. Gutes Lohn und Trinkgelber. A. Weigmann.

Ein ehrl. Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen kann sich sofort oder spät. in ein besseres Logierhaus melden. Angebote unter H 45 an die Expedition des „Vote“.

Tüchtiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, f. Küche und Haus zum 1. August, event. Aushilfe bis 1. Oktober, bei guter Verpflegung u. hoh. Lohn gesucht. Wäschfr. vorhd. Melb. m. Zeugn. an Frau Fabrikdir. Steingraeber, Landeshut, Biederstr. 1.

Suche für halb oder 1. August ein kräftiges Mädchen von 15-16 Jahren. Gut Nr. 1, Voigtsdorf.

Tüchtige Kochstutze sofort gesucht. Pension „Diana“, Ober-Krummhübel i. N.

Anst. Kriegerswitwe, Anf. 40, mit all. Arb. vertraut, sucht Stell. a. Wirtschafterin p. halb od. 1. 8. Off. u. D 85 a. d. Vote.

Zuwerl. Kinderfrau wird bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter W 86 an die Expedition des Vote erbeten.

Bedienung gesucht Schiekbahnstr. 3, I.

Suche für meine Tocht., 20 J. alt, z. 1. 9. 19 oder später Stellung als

Stütze in besserem Hause, um sich im Haushalt zu vervollk. Fam.-Anst. u. Taschengeld erwünscht. Angebote an Frau W. Scholz, Bauer i. Schl., Breslauerstraße 6.

Gesucht sofort wegen Krankheit des lebigen Jg., saub., anst. Alleinmädchen f. 2-Pers.-Haushalt, das gern der Hausfrau beim Kochen hilft. Gute Kost. Gr. Wäsche auß. d. Hause. Schmiedeberg i. N., Friedrichstraße 42 I. Etc.

Suche per halb oder 1. August ein jung. Mädchen für Haushalt von 2 Pers., 1 Kind, bei gutem Lohn und Verpflegung. Vogel, Bahnhofsvorsteher, Sanddorf (Sagan).

Für aute Stell. sucht halb Köchinnen, Stützen, Jungfern, Stub.-, Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen. Frau Elisabeth Mirke, Breslau I, Ring Nr. 45, neben dem Kino.

Keuan. bitte bald einzufd.

Jung. Mädch. mit höh. Töchterausbild. u. mit all. häuslich Arbeit vertraut, f. Stell. als Stütze u. Gesellschaft., wo sie sich mit Zeit. der Hausfrau auch im Kochen ausbilden kann. Offert. erbeten an Gfr. Kammer, Krummhübel bei Kleinwächter.

Suche Schulkinder mehrer: Kartoffeln- u. Rübenjäten. Melb. Derrmannshof, Sechsstätte 1b.

Mädchen od. Frau a. Bedienung f. 1-2 Stb. tägl. Derrnsd. K., Schulstr. 11 I

Zuverlässiges Bürett-Fräulein per 1. 8. 19 eventl. früher sucht Karl Bohl, Wilhelmstraße 55.

Kaffeemamsell welche die kalte Küche mit übernimmt, ferner ein

Herdmädchen welches an der Hand des Koches arbeitet und ein

Baumädchen zum Gänge besorgen sucht per sofort „Hotel Weidmannshell“, Krummhübel.

Waldmädchen od. Frau bei hohem Lohn sucht Hotel de Prusse, Warmbrunn.

Einfaches Mädchen, bis 17 Jahre, für Hausarbeit gesucht für 1. 8. 19. Off. unt. N 94 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Neit Frau a. Führung e. t. Haush. gesucht. Näh. i. Vote. zu erfahren am Schalter.

Suche für 2 Knaben, 6 Jahr alt, bis 1. Novbr. gut. Pausaufenthal. Off. unt. E 108 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Der Verband landwirtschaftlicher Arbeitgeber des Kreises Schönau hält am Mittwoch, den 23. Juli 1919, vormittags 10 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ in Schönau eine **Versammlung** ab. Erscheinen aller landwirtschaftlichen Arbeitgeber erforderlich. S. Li. 2. 2. 2.

Sofort beziehbar! Dachherrschafft. Villa in Derrnsdorf, erstklass. Kurzort im Mesengeb., in schönster gesunder Lage, prächtige Aussicht, arch. Objekte, etc., mit vollständig hocheleganter Wohnungsanrichtung, mit 11, 60- bis 70 000 Anzahl. b. zu verk. durch d. Beauftrag. Bau-Danger, Güterbüro, Strichbera i. Schles. Telf. 508.

Jg., Bess. Ehepaar (berufstätig) sucht für dau. möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, Schriftl. Offerten erbitte! Wirt-lescher Wuttig, zur Zeit: Hotel „Bellevue“.

Wer nimmt v. 1. 8. ab jung., ledig. Beamten von außerhalb auf 3 Monate in Bogis, mögl. mit Koh. in Pirichberg od. nächster Umgeb. mit Talbaburbindeung? Gest. Angebote mit Preisangabe an Otto Künzel, Derrnsdorf, Bresl. Kleine Dorfstr. 7.

Möbliertes Zimmer (möglichst Nähe d. Mühlgrabenstraße) ohne Benf., bald gesucht Gest. Angebote an Otto Graubner, Pirichberg, Gerichtsstraße.

Ein Laden zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. G 88 an den „Vote“ erbet.

Möbl. Zimmer gesucht. Angeb. an Lande. Café Martin.

Koloniar sucht ab 1. Aug. Zimmer mit Benf. Angeb. an Seibel, Bahnhofsstraße 29.

2 Koloniar suchen ab 1. Aug. 2 Zimmer mit Benf. Angeb. an Seibel, Bahnhofsstraße 29.

Berein Frauenchor Niederholt. **Grosses Sommerfest** Sonnabend, den 19. Juli im Gerichtskreisfcham Cunnersdorf. Gesangsvothr., Theater u. Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 K. Eingeladene Gäste willkommen.

Sonnabend, den 19. Juli im „Langen Hause“ **Kutscherkränzchen** Anfang 8 Uhr. wozu einladet das Komitee.

Berliner Hof.
Sonnabend, den 19. Juli,
abends 8 Uhr
veranstaltet der

Kraftsport-Verein Germania

Wohltätigkeits-Fest,
verbunden mit BALL,
Sunk seiner Krieger-
Ehren. Darbiet.: Aibl.
Krobat. Aufführ., Dor.
Kingen. Kasseneröffn.
Uhr. Gäste willkommen.

Sonntag, 23. Juli,
nachm. 1.50 Uhr
Erstklassig.

Fußball-Welt-Spiel

am Föllner Turnplatz
am Föllnerpark:
Warmbrunner Sportverein I
u. Meister d. Gauas Grlitz,
L.-C. „Preußen“ I, Grlitz.
1. Verbandsspiel
d. S. O. F. V.
am Ort seit 1913.

Militärverein

Kaiserswaldau - Wernersdorf.
Krieg, Sonntag, d. 20. d. M.

Preisschießen!

am Platz Kretschamgarten
in Kaiserswaldau. Alle
Schießliebhaber sind hier-
zu freudl. eingeladen.
Der Vorstand.
Volksbeobachtung, z. Stelle.

Wiener Café

Täglich das
Karlsbader
Salon-Orchest.
Konzerthaus

Im großen Saal
Feiner Ball.

Im gütigen Besuch bittet
gebent. W. Thormann.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 19. Juli
Sängerkränzchen.

Um 7 1/2 Uhr, Herr. M. 1.50,
Gäste willkommen. Es
ladet ergebenst ein.
Das Komitee.

Anfang 7 Uhr.

Achtung!
zu dem am Sonnabend,
den 19. Juli stattfindenden
Jubiläumskränzchen
am Gasthof „A. Schwarz-
Koh“, Dirschberg, werden
alle Freunde und Gönner
besond. eingeladen. Für Ab-
wechsl. reichl. gesorgt.
Anf. 7 Uhr. Das Komitee

Gasth. Weißes Lamm.

Sonnabend:
Stat. Turnier

mit Zahlenreizen, nachdem
Preisverteilung, Anfang
7 Uhr. Es ladet freund-
lichst ein. Bive. Förster.

Stadt-Theater.

Heute Freitag 8 Uhr:
Benefiz Fritz Tschauer!
Zum ersten Male:

»Hannerl«

Sonnabend 8 Uhr:
Vollständige Vorstellung
an Klein. Schauspielpreis.:
Stein unter Steinen.

Sonntag nachm. 4 Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Die Fledermaus

abends 8 Uhr:
Zum zweiten Male!

»Hannerl«.

Kurtheater

Warmbrunn.
Freitag, den 18. Juli 19:
— Neuheit! —

Am Residenztheater Ber-
lin u. 100 Aufführungen!
Der junge Zar.

Schauspiel in 3 Akten v.
Gabriela Caccolsta.
Ende 9 Uhr.

— Schauspielpreise. —
Sonntag abend 7 Uhr:
Neuheit!

Hannerl

(Dreimäderhaus 2. Teil)
Singspiel in 3 Akten,
Musik v. Franz Schubert.
Ende 9 1/2 Uhr.

— Operettenpreise. —
Zabahnverbindung nach
allen Richtungen!

Petersdorf, Rsg.

Gasth. z. Gerichtskretscham.
Zu dem am Sonntag, den
20. d. M. stattfindenden

Musiker-Ball
laden ergebenst ein.
Die Musiker.

Vollbesetztes Orchester,
neueste Tänze. Eintritt:
Herren 2.— M., Damen 1.—
M., Tanz frei, von 9—10
Uhr vorkehrter Ball.
Anfang 4 Uhr.

Tyroler Gasthof,

Zillerthal.
Sonntag, den 20. Juli

Gr. Sängerkränzchen
wogu freundlichst einladet.
Richard Franke.

Gasthaus Grüner Baum

Schilbau.
Sonntag, den 20. Juli:
Großes Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein
Gustav Pöhl.

Gasthaus z. Erlöschung,

Bobersdorf.
Sonntag, den 20. Juli:
Jugend-Kränzchen,
wogu freundlichst einladet
das Komitee.
Anfang 4 Uhr.

Kurtheater

Warmbrunn.
Tel. Warmbrunn 10.
Sonntag, den 20. Juli,
14 Uhr:

Auf vielfachen Wunsch:
Fremden-Nachmittag-
Vorstellung

Als ich noch im
Flügelkleide.

Bühnenneuheit in 4 Akten.
Ende nach 1/2 6 Uhr.
Preise: Loge 3,00 Mk.,
Bartett 2,50, 1,50 0,75 u.
0,50 Mk.

Zabahnverbindung nach
allen Richtungen.

Petersdorf
Gasthof „Deutsches Haus“.
Sonnabend, den 19. Juli,
abends 8 Uhr:

Bildbühnen-Vortrag:
Hochwasser 1897. Seine
Bewältigungen u. Schutz-
bauten. Billel-Borverf.
b. Herrn Rm. Vogt u. im
Deutschen Hause à 1 Mk.;
An der Kasse 25 Pf. Auf-
schlag.

Gasthof zur Grundmühle,
Quirl.
Sonntag, den 20. Juli:

Gross. Tanzvergnügen
Karl besetztes Orchester
Anfang 4 Uhr
wogu freundlichst einladet
Paul Feik.

Gerichtskretscham
Denkersdorf.
Sonntag, den 20. Juli:

Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
Fies.

Hotel »Eisenhammer«.

Birkigt.
Sonntag, den 20. Juli:
Tanzkränzchen
volles Orchester
Saal gut geböhrt
wogu freundlichst einladet
Willy Eckardt.

Gerichtskretscham

ludwigsdorf.
Sonntag, den 20. Juli:
Grosse Tanzmusik.

Ausführung einer sehr
starken Musik.
Um zahlreichen Besuch
bittet
der Wirt
Hermann Schön.

Kodis Gasthaus,

Seiferschau i. R.
Sonntag, den 20. Juli:
Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein
August Hainke.

Hartekretscham

bei Schmiedeberg
Sonntag, den 20. Juli
Großer altdeutscher
Spinn-Abend

ausgeführt von der Klese-
wälder Spinnstube. Nachm.
1/2 4 Uhr Kinderaufführung.
Es laden ergebenst ein
die Spanner. F. Glombeck.

Bad Warmbrunn.

Unter dem Protektorat
Ihrer Hochgeborenen Frau Reichs-
gräfin Sophie Schaffgotsch:

Ein Opfertag

für unsere heimkehrenden Kriegsgefangenen
am Montag, den 21. Juli 1919.

Künstlerische Darbietungen:
nachmittags von 3 bis 5 Uhr:

Promenaden-Konzert

des Grlitzer Stadttheater-Orchesters
unter Leitung des Komponisten und Kapell-
meisters Herrn Joseph Snaga aus Berlin.
Eintrittspreise: Plätze im Konzertgarten
1 Mk., auf der Kurhaus-Terrasse 1,50 Mk.
Abends von 6 bis 8 Uhr:

Operetten-Vorstellung

im Kurtheater.
„Der fidele Bauer“, Operette in drei Akten
von Leo Fall. Bekannte Preise.
Abends von 8 1/2 bis 10 Uhr:

Erstklassiges Symphonie-Konzert

des Grlitzer Stadttheater-Orchesters
unter Leitung des Komponisten und Kapell-
meisters Herrn Joseph Snaga aus Berlin.
im Saale des Kurhauses.

Eintrittspreise: 1. Platz 10 Mk., 2. Platz 6 Mk.,
3. Platz 3 Mk., im Vorverkauf durch Subscrip-
tionsliste, in der Buch- und Kunsthandlung
von Max Kelpelt und an der Abendkasse.
Unsere Mitglieder aller Kreise, auch der
Nachbarorte, und unsere geschätzten Som-
mergäste werden gebeten, durch zahlreiches
Erscheinen diesen Opfertag zu einem er-
folgreichen zu gestalten. Das Komitee.

Gasthaus u. Gerichtskretscham

Seitendorf a. d. Katzb.

Empfehle den werthen Vereinen und Gesellschaften
bei Ausflügen meine Lokalitäten mit schönem Park-
saal und großem elektr. Orchestern.
Schöner Garten. Gute Getränke.

Bei vorheriger Anmeldung wird für Verpflegung
möglichst gesorgt.
Der neue Besitzer: Paul Fiedel.

Kynwasser, Rübzahl.

Sonntag, den 20. Juli:
Tanzvergnügen.

Kaiserswaldau.

Gasthof „Zur Sonne“.
Sonntag, den 20. Juli:
Großer Damen-
und Herren-Kaffee
mit musikalischer Unterh.
Es ladet freundlichst ein
der Wirt.

Kretscham Hindorf

Sonntag, den 20. Juli:
Tanzmusik!

Es ladet freundlichst ein
Reinhold Hainke.
Anf. 5 Uhr. — Kaffee u. Kuch.

Gerichtskretscham

Vertheisdorf.
Sonntag, den 20. Juli:
Tanz!

Märzdorf bei Lübn.

Gasthaus zur Eisenbahn.
Sonntag, den 20. Juli:
Theater-Aufführungen.
Leitung: Carl Sanede,
Hirschberg.

Nachmittags 4 Uhr:
Sneewittchen.
8 Uhr:
Weiterer Theater-Abend.
Zuschens Gardinenred.
Herrschafil. Diener gesucht.
Heinerle-Duett.
Neueste erfolgreichste
Operetten-Schlager.

Alles Nähere b. Theater-
zettel. Eintrittskarten vor-
her zu ermäß. Preisen im
Theaterrestaurant. An d.
Abendkasse Zuschlag.

Gerichtskretscham Mauer.

Sonntag, den 20. Juli:
Kirchenfest mit Tanz.

H. Kirchengenossen u. Kaffee.
Hiernu ladet ergebenst
ein
G. Barisch.



Spiegelblant

werden Kinoseum, Parlett bei fortlaufendem Gebrauch von Parkettbodenwische

Roberin.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Selbstrasierer!

Schleiferei für Klingen
sämtl. Rasierapparate.



H. Springer,
Langstraße 16.

1a. Rasierklingen und Apparate.

Wieder neu eingetroffen:

Tuch-Hausschuhe (ohne Bezug
schein) mit starker Ledersohle, sehr preiswert,

Turnschuhe, nur von Größe 24-36;
ferner empfehle ganz besonders:

**Damen- u. Herren-
Straßenschuhe** mit Tuch-
einfaß,

mit Ringslederbesatz, eignet sich besonders für
Herbst und Winter (ohne Bezugchein).

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Mineral-Anstrichfarbe

(wetterfest) für Facaden, bester Ersatz für Oelfarbe,
sowie Innen-Anstrich

empfehle in Original-Blechbücheln

Niederlage: **Otto Leuschner,**
Hirschberg in Schl., Zapfenstraße 3.

Infolge günstigen Abschlusses bin ich in der Lage
noch einige neue

Benz-Automobile

preiswert abgeben zu können.

Lieferung kann voraussichtlich im August d. Js.
erfolgen und erbitte ich baldige Anfragen.

Gleichzeitig empfehle ich mich z. Ausführung aller

: Reparaturen an :

: Kraftfahrzeugen :

jeden Systems in eigener großen Werkstatt, unter
eigener Leitung.

Otto Knauer,

Hirschberg in Schlesien.

Bolkenhainerstr. 5 Bolkenhainerstr. 5

Tele.-Adr.: Benzknauer.

Telefon 122.

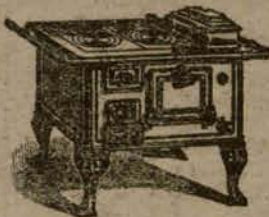
Gutes Heu kauft

Hilfsproviandamt Hirschberg, Schl.

Fernsprecher Nr. 146

Poelstraße 8.

Vom Lager lieferbar:



Eiserne transp.

Kochherde

Fabrikat „Senking“
empfehlen

Teumer & Bönsch.

Neue Schlafdecken

p. Stück Mk. 20.—

empfehle

Joh. Dersch

Warmbrunn,
Biehlenstr. 9.

Damen-Filzhüte

werden gefärbt und
nach neuen Form.
umgepreßt.

Franz Pohl

Schildauer Str. 20.

Weisse Bohnen,

Grüne Erbsen,

Stiße, Tomaten-Burbe,

kondensierte Milch,

Milbenmus,

Pflaumenmus

wieder eingetroffen.

Richard Krause.

Letzte Neuheit:

Sporthüte und Mützen

wetterfeste matte

Lackstoffe.

Wilhelm Hanke

Achte Burgstrasse 23.

Meiëasse

hat abzugeben

Dr. Gohl, Sand Nr. 11.

Letzte Neuheiten

in

Haar- und Filzhüten für Herren

sowie

Mützen aller Art in allen Preislagen

ferner werden **Neuanfertigungen**
und **Umarbeitungen** in Pelzwaren
auf die neuest. Modelle sauber ausgeführt.

Karl Selle, vorm. Oskar Selle,
- Kürschnerel,

Bad Warmbrunn

An der Bade-Verwaltung.

Trauerhüte in großer Auswahl!

Schleier, Armfloze, Hutfloze
empfehle sehr preiswert

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

K-E-G

Unsere

K-E-G

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden **allgemeinen Anklang.**
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallinich**
in **Hirschberg, Hellerstraße 22.**

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G

Hirschberg in Schlesien.

K-E-G

Größeren Posten Karotten und

Mohrrüben hat abzugeben

August Polte,

Gemüsehandlung, Warmbrunn.

Mehrere Garbenbinder

System Wood, neu, 4 Fuß breit, stehen zum
Verkauf. **Piegsa, Raudten, Bz. Breslau.**

Die

„Wundersalbe“

(Xeroform, Liq. Alum. acct., Ung. neutr. cps.)

heilt **Offene Beine,**

Flechten und Hautkrankheiten.

Vortrieb für Schiesien: Apotheke „Zum fliegenden Roß“,
Breslau I, Schweidnitzerstr. 43 a.

Generaldepot: Hohenzollern-Apotheke,
Berlin, Königin Augustastr. 50.

1 Topf = 4.50 M. 3 Töpfe = 12.— M.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitgem.
Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.
Geg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. verschl. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 8.